Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 147. Bromberg, Sonnabend den 29. Juni 1929. 53. Jahrg.

Des gesetzlichen Feiertags (Peter Paul) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Montag, den 1. Juli, nachmittags, ausgegeben.

Reichstag und Youngplan.

Deutscher Brief.

(Von unserem Berliner D. B.-Mitarbeiter.)

Berlin, 27. Juni.

Die außenpolitische Aussprache im Reichstage hat zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Opposition und Regierungsmehrheit geführt, die für die innerpolitischen Spannungen bezeichnend sind. Aber sie ergab doch schließlich die erfreuliche Klärung eines deutschen Gesamtstandpunktes, angesichts dessen der Pariser „Temps" kaum mehr berechtigt erscheint, von einem „Bluff der deutschen Bedingungen" zu sprechen, um so, im Hinblick auf die kommende politische Konferenz, die französischen Hoffnungen auf einen „deutschen Rückzug" zu nähren.

Man betont in Paris geflissentlich, daß Frankreich in bezug auf jene politischen Verhandlungen, welche nach deutscher Auffassung erst die Voraussetzungen für die Ratifikation des Youngplanes zu erbringen haben, die Initiative ergreifen werde, und tut zugleich so, als ob die Deutschen das allergrößte Interesse an schnellster Verwirklichung der neuen Tributabmachungen hätten. Die Reichstagsverhandlungen ergaben, wie stark und geschlossen, sowohl auf oppositioneller wie auf Regierungsseite, die Bedenken gegen Verpflichtungen vorhanden sind, die, ähnlich wie der Dawesplan, noch immer von einer der Wirklichkeit nicht entsprechenden deutschen Leistungsmöglichkeit ausgehen. Verpflichtungen, deren Annahme erst sinnvoll wäre, wenn gleichzeitig, beziehungsweise vorher Krieg und Kriegspsychose liquidiert worden sind und von den Tributempfängern her dem deutschen Leistungswillen keine politischen noch wirtschaftlichen Schwierigkeiten mehr in den Weg gelegt werden. Im Artikel 4 des Youngplanes heißt es, daß die deutschen Sachverständigen besonderen Nachdruck auf die Frage der Deutschland innerhalb und außerhalb seiner Grenzen zur Verfügung stehenden Hilfsquellen und deren Bedeutung für Deutschlands Zahlungsfähigkeit legen! Wer dächte hier nicht sofort an das Saargebiet, seine Ausbeutung durch Frankreich in einer Form, die auch im Versailler Friedensdiktat keine Begründung findet, und die französischen Versuche, die Rückgabe dieses Gebietes an das Reich zu hintertreiben, oder den vertraglichen Rückkauf durch unerfüllbare finanzielle Forderungen zu erschweren! Mit Nachdruck erklärte der deutsche Außenminister, daß auch die Saarfrage zur Liquidation des Krieges gehöre. Sie stellen, heißt nicht, wie der „Temps" zu glauben vorgibt, die Probleme der kommenden Konferenz „komplizieren", sondern vereinfachen.

„Komplizierung" ist überhaupt ein beliebter französischer Vorwurf geworden, ebenso absonderlich freilich im Munde Frankreichs (das bekanntlich die in sich so einfache und verständliche Frage der Abrüstung durch die sogenannten Sicherheitsvorbehalte „komplizierte"), wie die weitere Behauptung des „Temps", eine ständige Kontrollkommission am Rhein erhöhe den Wert des Locarnovertrages. Auch hier ergab sich der einheitliche deutsche Standpunkt von selbst: die sogenannte Vergleichskommission steht für das Reich außer Diskussion, so wie die beschleunigte Durchführung der völligen Räumung des noch besetzten Gebietes zur Diskussion steht. „Wir haben nicht die Absicht, die Bedeutung des Locarnovertrages herabzuwürdigen und sind gewillt, an dieser Frage die ganzen Verhandlungen scheitern zu lassen, wenn man versucht, noch einmal eine ständige Kommission im Rheinland anzusetzen." Dieser vom deutschen Außenminister eindeutig formulierten Auffassung steht die Taktik der französischen Politik gegenüber, zum umgekehrten Verfahren zu gelangen, nämlich Räumungs- und Kontrollfrage von der Ratifikation des Youngplanes abhängig zu machen, da, um wieder mit dem „Temps" zu sprechen, die Räumungsverpflichtung vertraglich erst „nach der effektiven Leistung aller Zahlungen" existent wäre.

Damit sind die Komplizierungen gegeben, deren Lösung der kommenden politischen Konferenz obliegen sollte. Je größer sie sind, um so mehr Zeit hat das Reich, den Youngplan in seinen Einzelheiten zu prüfen und um so weniger Anlaß, der Gegenseite den Gefallen zu tun, ihn anzunehmen. Noch einmal: nicht der Youngplan ist das Pfand, von dessen Einlösung die Rheinlandräumung abhängt, wohl aber hängt die Verwirklichung des Youngplanes von der endgültigen politischen Liquidation im Westen ab. Die französische Methode, sich Versprechungen im voraus mehrmals bezahlen zu lassen, das heißt immer wieder neue politische Forderungen zu erheben, ist seit Locarno allzu offensichtlich geworden und hat auch in England zweifellos an Echo verloren.

„Zehn Jahre lang haben alle Deutschen, insbesondere wir Rheinländer, am eigenen Leibe gespürt, was dieser Vertrag dem ausgehungerten Deutschland an unabsehbaren Leiden, Demütigungen und Lasten auferlegt hat. All dieses maßlose Unrecht gründen die Siegerstaaten von Versailles **auf die Unwahrheit von Deutschlands Alleinschuld am Weltkriege.** Die Revision des Versailler Vertrages muß mit der Beseitigung dieser Schuldlüge beginnen. Zehn Jahre nach der Unterzeichnung des Friedensdiktates wollen wir in alle Welt hinausrufen, als einstimmige Forderung aller Deutschen: Fort mit der unwahren Behauptung von Deutschlands Alleinschuld!" So steht in einer rheinischen Kundgebung zur zehnten Wiederkehr der Unterzeichnung des Friedensdiktates von Versailles zu lesen. Zehn Jahre nach Kriegsende steht Europa noch immer im Zeichen eines Kriegstributes, mit dem der Sieger den Besiegten für Generationen belastete, im Zeichen einer militärischen Gewaltherrschaft, die sich brutal über die Staatssouveränität hinwegsetzt. Bezeichnend für die Wirklichkeit bleibt, daß, während die Räumungskonferenz vorbereitet wird, die französischen und englischen Generäle im Rheinland für den Herbst neue Manöver auf deutschem Boden in Aussicht stellen.

10 Jahre Versailles.

Der Tag der Trauer.

Zum 28. Juni erläßt die Deutsche Reichsregierung zusammen mit dem Reichspräsidenten folgende Kundgebung:

Der heutige Tag ist ein Tag der Trauer. Zehn Jahre sind verflossen, seit in Versailles deutsche Friedensunterhändler gezwungen waren, ihre Unterschrift unter eine Urkunde zu setzen, die für alle Freunde des Rechts und eines wahren Friedens eine bittere Enttäuschung bedeutete. Zehn Jahre lastet der Vertrag auf allen Schichten des deutschen Volkes, auf Geistesleben und Wirtschaft, auf dem Werk des Arbeiters und des Bauern. Es hat zäher und angestrengter Arbeit und einmütigen Zusammenstehens aller Teile des deutschen Volkes bedurft, um wenigstens die schwersten Auswirkungen des Versailler Vertrages abzuwenden, die unser Vaterland in seinem Dasein bedrohten und das wirtschaftliche Gedeihen ganz Europas in Frage stellten.

Deutschland hat den Vertrag unterzeichnet, ohne damit anzuerkennen, daß das deutsche Volk der Urheber des Krieges sei. Dieser Vorwurf läßt unser Volk nicht zur Ruhe kommen und stört das Vertrauen unter den Nationen. Wir wissen uns eins mit allen Deutschen in der Zurückweisung der Behauptung der alleinigen Schuld Deutschlands am Kriege und in der festen Zuversicht, daß dem Gedanken eines wahren Friedens, der nicht auf Diktaten, sondern nur auf der übereinstimmenden und ehrlichen Überzeugung freier und gleichberechtigter Völker beruhen kann, die Zukunft gehört.

Der Reichspräsident: von Hindenburg.

Die Reichsregierung:

Müller, Stresemann, Groener, Curtius, Dr. Wirth, Dr. Schätzel, Wissel, Dr. Hilferding, Severing, Dietrich, von Guérard, Dr. h. c. Stegerwald.

Der Tag der Freude.

Bekanntlich findet am heutigen Freitag in Posen aus Anlaß der zehnten Wiederkehr des Tages, an dem der Versailler Vertrag unterzeichnet wurde, eine große von der Nationaldemokratie veranstaltete Feier statt. In welchem Ausmaße sie vorgesehen ist, kann man daraus ersehen, daß das vorbereitende Komitee Hunderte von Mitgliedern zählt, darunter 27 Erzbischöfe und Bischöfe, vermutlich alle hohen kirchlichen Würdenträger in Polen. Das Präsidium des Komitees besteht aus vier Personen; Vorsitzender dieses Präsidiums ist der frühere Posener Wojewode Graf Adolf Bniński.

Eingeladen zu der Feier wurden die Mitglieder des früheren polnischen Nationalkomitees in Paris, nämlich dessen Vorsitzender Roman Dmowski, der stellvertretende Vorsitzende Graf Manżycy Zamoyski, Bartoszewicz, Fronczak (aus Amerika), Stanislaw Grabski, General Josef Haller, Senator Stanislaw Kozicki, Lubieński, Paderewski, Piltz, Rey, Rozwadowski. Marjan Seyda, Skirmunt usw. Außerdem wurde auch der dritte Delegierte (außer Dmowski und Paderewski) für die Friedenskonferenz Władysław Grabski und der damalige Delegierte des Nationalkomitees in Bern, Jan Modżelewski, eingeladen.

Die Feier besteht aus einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche, aus einer sogenannten „Akademie" in dem Saal der Allgemeinen Landesausstellung und einem daran anschließenden Bankett. Die „Akademie" eröffnet Graf Bniński mit einer Ansprache. Dann folgen Reden, die alle den Versailler Vertrag zum Gegenstande haben; als Redner sind u. a. verzeichnet Stroński und Dmowski.

Aufgabe des Republik-Schutzgesetzes.

Berlin, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) **Der Reichstag lehnte den Gesetzantrag zur Verlängerung des Republikschutzgesetzes mit 166 Stimmen der Rechtsparteien, der Kommunisten und der Wirtschaftspartei gegen 263 Stimmen der Regierungsparteien ab. Da die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit nicht erreicht wurde, tritt das Gesetz am 22. Juli außer Kraft.**

In der Nachtsitzung wurde der Etat in der dritten Lesung mit 243 Stimmen gegen 154 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Um 1 Uhr morgens ging der Reichstag in die Sommerferien, die allerdings schon im August durch die Beratung über die Pariser Verhandlungen eine notwendige Unterbrechung erfahren soll.

Der Stadtkommandant will tanzen.

Eine „betrunkene" Angelegenheit.

Einige polnische Oppositionsblätter berichten in großer Aufmachung über einen durch den **Stadtkommandanten von Warschau, Obersten Wieniawa-Dlugoszewski**, in einem Warschauer Restaurant hervorgerufenen Zwischenfall. Der Stadtkommandant, der im Restaurant sein Abendessen einnahm, habe in angeheitertem Zustande der Kapelle befohlen, den Piłsudski-Marsch „Erste Brigade" zu spielen und diese musikalische Darbietung trotz der Proteste der anwesenden Gäste siebenmal zu wiederholen. Die Folge sei gewesen, daß der Saal sich zum größten Teil leerte.

Der Stadtkommandant, der sich dann nach einer Tanzpartnerin umsah, trat an einen benachbarten Tisch heran, an dem vier Herren mit einer Dame saßen. Da diese die Tanzeinladung ablehnte, wollte Oberst Wieniawa sie gewaltsam zum Tanze führen, worauf eine energische Auseinandersetzung mit ihren Begleitern folgte. Die Herren sollen erklärt haben, zur deutschen Gesandtschaft in Warschau zu gehören.

Die Rechtspresse erklärt eine sofortige Demission des Stadtkommandanten für die einzig mögliche Lösung des unerhörten Zwischenfalls.

Cramp über Polen.

Der englische Arbeiterparteivorsitzende, Abgeordneter Cramp, der vor einigen Tagen als Vertreter der Sozialistischen Internationale an den großen sozialistischen Kundgebungen in Warschau, Krakau und Lodz teilnahm, äußerte sich im Londoner „Daily Herald" über seine Eindrücke. Nach den Ausdrücken der polnischen Presse können diese Äußerungen nicht sehr schmeichelhaft für Polen lauten. Cramp spricht nämlich vor allem über die jetzigen Verfassungszustände und die Schwierigkeiten, die seine sozialistischen polnischen Gesinnungsgenossen bei ihrer parlamentarischen Betätigung finden. Dann erwähnt er, daß er die polnischen Bauern und Landarbeiter vom D-Zug-Fenster aus fast durchweg barfuß arbeiten sah. Im Gegensatz zu dieser Ärmlichkeit stehe die außerordentlich gute Ausrüstung der polnischen Soldaten.

Der Londoner Korrespondent des **„Kurjer Warszawski"**, der sich als erster mit den Äußerungen des englischen Arbeiterführers befaßt, belehrt diesen, daß die polnischen Bauern nur barfuß gingen, weil es ihnen so bequemer sei. Sie besäßen aber auch durchweg Stiefel und Schuhe, was man vom D-Zug-Fenster aus freilich nicht bemerken könne.

Schmeling siegt.

Newyork, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Bei dem Schwergewichtskampf zwischen Schmeling und dem Spanier Paolino siegte der Deutsche überlegen nach Punkten. Neun Runden wurden Schmeling, drei Paolino gutgeschrieben. Drei Runden waren ausgeglichen. Nach dem Kampfe war Paolino so schwach wie noch nach keinem anderen Boxkampf.

In der ersten Runde wurden Spottrufe laut, die sich auf die abwartende Haltung der Boxer bezogen, deren Haltung dem Publikum nicht angriffsfreudig genug schien. Im Verfolg des weiteren Kampfes kam auch der sensationslüsterne Teil des Publikums reichlich auf seine Rechnung. Zwar wurde Paolino nicht ganz so übel zugerichtet wie s. Zt. Tom Heey von Gene Tunney, doch war er von den stark blutenden Gesichtstreffern sehr entstellt. Nach dem Kampf erklärte Paolino in echtem Sportgeist, daß der Beste gewonnen habe. Erstaunlicherweise, so heben die amerikanischen Blätter hervor, wies Scheling außer einer sich selbst zugefügten Verletzung der rechten Hand keinerlei Kampfspuren auf. Schmeling war nach dem Kampf in denkbar bester Stimmung und rief den Pressevertretern zu, er sei bereit, gegen Sharkey, Dempsey und jeden anderen Kandidaten zum Kampf um die Weltmeisterschaft anzutreten.

Der Czechowicz Prozeß.

Zweiter Verhandlungstag.

Warschau, 28. Juni. Der gestrige zweite Tag der Verhandlung gegen den ehemaligen Finanzminister Czechowicz wurde von den Reden des vom Sejm beauftragten Anklägers Abg. Liebermann und des Verteidigers Paschalski ausgefüllt.

Der Ankläger

Liebermann

betonte, daß politische Momente in diesem Prozeß keine Rolle spielten. Wir sind hier, sagte er, als Vertreter der gesetzgebenden Körperschaft, der man das ihr durch die Verfassung garantierte Recht genommen hat. Wir sind hier, damit der Staatsgerichtshof das Ansehen des verletzten Rechts wiederherstelle. Um zwei Fragen handelt es sich hier: Ist es wahr, daß in Polen ein Gesetz besteht, das dem Minister die Pflicht auferlegt, die Genehmigung der gesetzgebenden Behörde zur Verausgabung von Staatsgeldern einzuholen, und hat der Minister diese Pflicht erfüllt? Die erste Frage ist unbestritten; dies hat der Angeklagte selbst zugegeben. Auch die zweite Frage verneint der Angeklagte nicht, und doch sagt er, daß er unschuldig sei. Minister Czechowicz beruft sich darauf, daß auch in anderen Staaten die Minister Staatsgelder ohne Genehmigung des Parlaments verausgaben. Der Sejm erkennt an, daß es manchmal notwendig ist, Gelder auszugeben, wenn sie auch nicht im Staatshaushalt vorgesehen sind. Geht man auch davon aus, daß die nicht etatisierten Ausgaben dringend und notwendig waren, so bleibt doch die Frage offen, warum man das Parlament nicht nachträglich um Indemnität ersucht hat.

Den Standpunkt des Marschalls Pilsudski, daß dem Sejm die Zusatzkredite nicht vorgelegt worden seien, weil der Sejm unwürdig gewesen sei, kann man nicht teilen. Man darf einen derartigen Standpunkt nicht einnehmen, wenn man die Macht im Staate hat. Man hat eine Offensive gegen die gesetzgebende Körperschaft begonnen. Begonnen hat man mit der sogenannten zermürbenden Kriegsstrategie, denn Marschall Pilsudski ist ein grundsätzlicher Gegner eines jeden Parlaments. Es handelt sich nicht allein um die Zusatzkredite, sondern auch um den Dispositionsfonds, den man um acht Millionen erhöht hat, die zur Unterstützung der Kandidaten des Unparteiischen Blocks mit der Regierung verwendet wurden. Herr Czechowicz sagt, er sei unschuldig, Marschall Pilsudski behauptet: Mein ist die Schuld. Wer hat Herrn Czechowicz den Weg zum Sejm verschlossen? Marschall Pilsudski und Ministerpräsident Bartel. Haben sie das Recht dazu gehabt? Nein! Herr Czechowicz ist somit schuldig; denn der Finanzminister steht auf dem Gebiet der Finanzen höher da als der Ministerpräsident. Jede Bestimmung des Finanzgesetzes stellt ihn als Diktator dar; doch der Minister verzichtet darauf, was ihm das Gesetz gegeben hat.

Herr Czechowicz entschuldigt sich damit, er habe gegenüber dem Marschall Pilsudski nichts machen können, Marschall Pilsudski sagt: „Ich habe befohlen, ich bin verantwortlich. Wird der Staatsgerichtshof ebenfalls auf dem Standpunkte stehen? **Marschall Pilsudski ist eine zu große historische Gestalt, als daß er sich im Rahmen einer solchen Verantwortlichkeit verändern könnte Ihn werden nicht Gerichte, die aus dreizehn Männern zusammengesetzt sind, richten. Das Urteil über ihn wird von Millionen, vom ganzen Volke, von den künftigen Geschlechtern, von der Geschichte gefällt werden.** Die Budgetüberschreitungen sind in der Tätigkeit des Marschalls Pilsudski eine Episode. Als ein besonderes Merkmal gilt, daß er der ungekrönte Souverän des Volkes ist. **Als historische** Gestalt ist Marschall Pilsudski vor dem Staatsgerichtshof ebenso wenig verantwortlich wie es Napoleon I. und der III. waren.

Weiter ging Abgeordneter Liebermann auf die Entstehungsgeschichte des Prozesses ein und charakterisierte den Kampf Pilsudskis mit dem Sejm. **„War der frühere Sejm“**, sagte Herr Liebermann, **„würdig, die Wahl des Marschalls Pilsudski zum Präsidenten der Republik zu vollziehen? Man hat in diesem unwürdigen Sejm seine Kandidatur aufgestellt und der Herr Marschall hat sie angenommen, denn er wollte das legalisieren, was geschehen war.** Was bedeutet Legalisierung? Sie bedeutet die Bescheinigung der Unschuld, Vergebung für das vergossene Blut, Vergebung für die Vertreibung des Präsidenten der Republik, Vergebung für den Aufruhr gegen das Oberhaupt der bewaffneten Macht.

Vorsitzender Supinski: Das gehört nicht zur Sache.

Liebermann: Gehörte das zur Sache, wovon gestern gesprochen wurde? Wenn der Präsident die Freiheit des Wortes einzuschränken beliebt, so werden wir gezwungen sein, den Saal zu verlassen. Gestern haben wir genug gehört. Sie haben uns nicht in Schutz genommen. Wir haben das Recht, darauf zu antworten, was uns gestern gesagt wurde.

Zum Schluß machte der Abgeordnete Liebermann auf die historische Bedeutung dieses Augenblicks und die historische Verantwortlichkeit der Richter des Staatsgerichtshofs aufmerksam. **Diese Richter hätten heute zu entscheiden, was in Polen herrschen solle: das Recht oder die Macht.** Herr Liebermann appellierte an den Staatsgerichtshof, die Geschichte Polens auf den Weg des Rechts zurückzuführen.

Im Anschluß hieran ergriff der

Verteidiger Rechtsanwalt Paschalski

das Wort, der zunächst gegen die Ausführungen des Abgeordneten Liebermann polemisierte. Abgeordneter Liebermann, sagte er, hat an den Gerichtshof appelliert, das Recht zu schützen und warf dem Marschall Pilsudski eine rechtliche Inkonsequenz vor. Soll die gegenwärtige Sache, fragte der Verteidiger, die Entscheidung des Konflikts zwischen dem Sejm und dem Marschall sein? In diesem Falle wäre das Verfahren originell, denn der Sejm hat hier seine hervorragenden Vertreter entsandt, Marschall Pilsudski aber, Verzeihung — Herr Minister Czechowicz, einen sehr schwachen Verteidiger. Einen schwachen Verteidiger, welcher der Last der Vertretung eines mit dem Sejm am meisten sympathisierenden Menschen, an dem ein Ritualmord begangen wurde, nicht gewachsen ist. Auf dem Boden der Anklage stehend, wie sie formell redigiert ist, ist Herr Czechowicz im Grunde genommen machtlos. Wenn wir aber auf die Berichte aus dem Stenogramm über die Beratungen des Sejm und seiner Haushaltskommission zurückgreifen, so werden wir uns davon überzeugen, daß die Anklage nur eine Fiktion ist.

Wenn der Sejm der Ansicht ist, daß es sich hier um den Kampf um seine Rechte handelt, so muß ich sagen, daß dies ein schweres Mißverständnis ist. In dieser Sache gibt es keine Grundlagen für eine konstitutionelle Verantwortlichkeit, denn die konstitutionelle Praxis in anderen Staaten liefert den Beweis dafür, daß Überschreitungen des Staatshaushalts häufig vorkamen. Minister Czechowicz kann auch nicht die Verantwortung für die allgemeine Richtung der polnischen Regierungspolitik tragen.

In der heutigen Verhandlung werden noch alle drei Ankläger sprechen.

*

Czechowicz wird Bankdirektor.

Warschau, 28. Juni. Der Direktor der Landbank Tadäusz Sulowski wurde an Stelle des Senators Steckt zum Präsidenten dieser Bank ernannt. Seine Stelle als Direktor der Landbank übernimmt, wie der „Kurjer Poranny“ meldet, in den nächsten Tagen der ehemalige Finanzminister Czechowicz.

Verringerung der Investitionen.

Warschau, 26. Juni. Das Finanzministerium hat die Arbeiten an der Reduzierung der Investitionsausgaben beendet. Von dieser Verringerung werden betroffen: das Verkehrsministerium mit 70 Millionen, das Kultusministerium mit 18 Millionen, das Ministerium für Agrarreform mit 16 Millionen, das Postministerium mit 12 Millionen, das Finanzministerium mit 10 Millionen, das Kriegsministerum mit 7 Millionen, das Innenministerium mit 6 Millionen, das Landwirtschaftsministerium mit 4 Millionen und das Ministerium für Industrie und Handel mit 1¼ Millionen Zloty.

Der Polenbund klagt.

Kattowitz, 27. Juni. Wie der „Kurjer Poranny“ meldet, haben der Polenbund und der polnisch-katholische Schulverein in Deutschland bei der Staatsanwaltschaft wiederum den Antrag gestellt, gegen den Chefredakteur der Oberschlesischen Tagesztg.“, Dr. Knaak, wegen Beleidigung der polnischen Minderheiten und der erwähnten Organisationen strafrechtlich vorzugehen. In einem in der „Oberschlesischen Tageszeitung“ erschienenen Artikel vom 14. d. M. hatte Dr. Knaak den Polen vorgeworfen, daß sie unter dem Vorwand einer Vorstellung in Oppeln Spionage getrieben und verschiedene photographische Aufnahmen von Brücken und Eisenbahnobjekten gemacht hätten. Das Blatt erinnert daran, daß die Generalstaatsanwaltschaft in Breslau den Antrag auf strafrechtliche Verfolgung des Herrn Knaak vor dem Oppelner Zwischenfall abgelehnt hatte. Man hatte damals seine Bestrafung wegen Aufhetzung zu Gewalttätigkeiten und wegen Beleidigung der polnischen Minderheit gefordert. —

Das ist schon eine recht interessante Klage. Der Polenbund macht Herrn Knaak — wir wissen nicht, ob mit Recht oder Unrecht — das zum Vorwurf, was der deutschen Minderheit in Polen jeden Tag hundertfach passiert: die falsche Verdächtigung ihrer Arbeiten und Ziele. Wenn wir die polnischen Gerichte mit unseren Klagen darüber behelligen wollten, wie das der Polenbund mit dem Einzelfall Knaak zu tun beliebt, dann hätten die armen Strafrichter kaum noch Zeit übrig, sich mit anderen Klagen zu beschäftigen. Außerdem wäre ein solches Analogon zum Vorgehen des Polenbundes durchaus riskant. Wir erinnern daran, daß das „Posener Tageblatt“ bei der Abwehr gegen die Deutschenhetze des Westmarkenvereins zur Zahlung einer Buße an diese antideutsche Organisation verurteilt wurde!

Schüsse im Berliner französischen Konsulat

Die Verzweiflungstat einer Russin.

Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde am Mittwoch mittag kurz nach 11 Uhr das Überfallkommando nach dem französischen Konsulatsgebäude in der Matthäikirchstraße 3b gerufen, wo eine Russin, die Entschädigungsansprüche gestellt hatte, auf den Konsul Binet drei Schüsse abgegeben hatte, die aber erfreulicherweise ihr Ziel verfehlten. Die Täterin konnte von Konsulatsbeamten überwältigt und von den inzwischen am Tatort eingetroffenen Polizisten in Haft genommen werden.

Das „Berl. Tagebl.“ gibt dazu folgenden Situations-Bericht: Das Konsulats-Gebäude ist für das Publikum in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Am Mittwoch morgen war der Andrang außerordentlich stark. Unter den vielen Leuten fiel besonders eine junge Frau auf, die mit ihrem Mann, der auf dem Arm ein dreijähriges Kind trug, gekommen war. Beide standen schon lange vor Beginn der eigentlichen Sprechstunde vor dem Hauptportal und wollten unbedingt den Konsul sprechen. Es handelte sich — wie sich später herausstellte — um das Ehepaar Mackorow, das aus Rußland geflüchtet war und sich lange Zeit in Paris aufgehalten hatte. Dort war die Frau von einem Auto überfahren und so schwer verletzt worden, daß ihr der rechte Fuß amputiert werden mußte. Konsul Binet empfing die beiden Russen bereitwilligst. Die Frau erzählte ihm, daß sie noch heute an den Folgen der schweren Verletzungen leide. Sie benötige unbedingt einen Unterstützungsbeitrag von der französischen Regierung, um nach Lettland weiterreisen zu können. Dabei legte sie dem Konsul verschiedene Schriftstücke vor. Nach kurzer Prüfung des Sachverhalts mußte aber der Konsul die Antragstellerin abweisen. Er war für diesen Fall nicht zuständig und erklärte, die weitere Bearbeitung könne nur in Paris vorgenommen werden. Ruhig und sachlich legte der Konsul der Frau, die sich gut in französischer Sprache verständigen konnte, die Gründe klar, die zur Weiterleitung des Antrages zwangen. In diesem Augenblick griff die Frau in die Tasche — die Umstehenden glaubten, daß die Frau noch weitere Ausweise hervorholen wollte — **und zog einen Revolver, den sie auf den Konsul anlegte.** Innerhalb weniger Sekunden fielen drei Schüsse, die aber wie durch ein Wunder ihr Ziel verfehlten. Alle drei Kugeln gingen haarscharf am Konsul vorbei in die Wand. Ein kurzer Kampf, in wenigen Sekunden war die Frau überwältigt und ihr die Waffe entrissen. Konsulatsbeamte hatten in der Zwischenzeit das Überfallkommando gerufen, dessen Beamte in kurzer Zeit im Konsulatsgebäude eintrafen. Die Frau und der Ehemann wurden von den Polizisten in Haft genommen und nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Der Gatte der Täterin muß von dem Vorhaben gewußt haben, denn er erklärte bei der Verhaftung, er komme wieder, und dann würden die Kugeln schon treffen.

Republik Polen.

Ermordung eines Kommunisten.

Warschau, 26. Juni. In Nieswiesz wurde ein gewisser Michał Tytłoń, ein Kommunist, ermordet, den seine Genossen im Verdacht hatten, daß er Geheimnisse der Partei preisgegeben habe. Tytłoń ist wahrscheinlich dem Parteigericht zum Opfer gefallen.

Zaleski erholt sich in Bagnoles.

Barcelona, 26. Juni. Nach eingehender Besichtigung der Weltausstellung in Barcelona hat sich Außenminister August Zaleski zur Kur nach dem französischen Badeort Bagnoles im Departement Orne begeben.

Deutsches Reich.

Oppelns neuer Polizeipräsident.

Zum Nachfolger des nach den Oppelner Zwischenfällen abberufenen Polizeipräsidenten May wurde das Mitglied des Preußischen Staatsrates Waldemar Ossowsky zum Polizeipräsidenten von Oppeln ernannt. Ossowsky gehört wie sein Vorgänger der sozialdemokratischen Partei an. Er war Plebiszitkommissar während der Abstimmungszeit.

Die Wahl des sächsischen Ministerpräsidenten.

Die Gültigkeit der Wahl des sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Bünger (Deutsche Volkspartei) wird von sozialdemokratischer Seite stark bestritten. Die „Leipziger Volkszeitung“ weist darauf hin, daß der bisherige Ministerpräsident Heldt seinen Rücktritt nicht erklärt hat, Sachsen also zurzeit zwei Ministerpräsidenten habe. In demselben Blatt sucht Landgerichtsdirektor Neu (Leipzig) die Frage juristisch zu klären. Nach der Verfassung könne die Wahl nicht gültig sein, da die weißen Zettel der Kommunisten nicht mitgezählt worden seien. Die sächsische Verfassung schreibe eindeutig vor: „Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten hat.“

Aus anderen Ländern.

Weiter neun Todesurteile in Rußland.

Samarkand, 25. Juni. Hier wurde gestern der große Prozeß gegen die muselmanischen Mörder des kommunistischen Schriftstellers Hakim-Zade beendet. Wie wir bereits früher berichten konnten, hatte die Sowjetregierung Hakim-Zade seinerzeit nach Turkestan gesandt, um eine religionsfeindliche Propaganda zu betreiben. Die Eingeborenen waren über ihn hergefallen und hatten ihn zu Tode gemartert. Von den 54 Angeklagten wurden neun zum Tode und die übrigen zu langen Zuchthausstrafen verurteilt.

Achmed Zogu schwer erkrankt.

Tirana, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der König von Albanien Achmed Zogu ist schwer erkrankt. Im Laufe des gestrigen Tages hat sich sein Zustand noch verschlimmert. Der König hat die Sprache verloren. Aus Rom wurde ein Spezialarzt nach Albanien geschickt.

Pommerellen.

28. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

Baden verboten!

Wir sind reich an Gewässern aller Art und es müßte Pflicht der Behörden sein, ihre Bürger zum ausgiebigen Gebrauch des Wassers zu erziehen und für ausreichende Bade-und Schwimmgelegenheit Sorge zu tragen. Statt dessen sind fast überall die Schwimmanstalten so unzulänglich, daß sie kaum für ¼—1 Prozent der Bevölkerung genügen. Die Verwaltungen, die für andere wichtige Zwecke Hunderttausende Złoty ausgeben, haben für die ebenso wichtige Wasser-Gesundheits-Fürsorge wenig übrig. Man beschränkt sich dafür auf die so überaus billige und bequeme Bekanntmachung „Baden verboten!“

Hier müßten berufene Gemeindevertreter zusammen mit den Sportverbänden eingreifen und die Verwaltung zu einer Änderung ihrer unzeitgemäßen Auffassung bewegen. Mit verhältnismäßig geringen Mitteln lassen sich ausreichende Bade- und Schwimmanstalten schaffen. Auch die Schulen und Sportvereine müßten Schwimmen in ihren Lehrplan aufnehmen. Das Schwimmen ist ein wichtiges Erziehungs- und Ertüchtigungsmittel. Schwimmen lehrt den Menschen am besten, die Grenzen seiner Kraft nie zu überschreiten, seine Leistungen mäßig aber stetig und planvoll zu steigern. Außerdem würde durch obligatorischen Schwimmunterricht den vielen Badeunfällen am besten vorgebeugt. Solange kein Schwimmunterricht erteilt wird, sollte man zumindestens in den Schulen auf die Gefahrenquellen aufmerksam machen, die dem Badenden im freien Strome drohen. Wer die Gefahr kennt, kann ihr aus dem Wege gehen. Es seien hier einige Fingerzeige gegeben.

Wir haben hier hauptsächlich strömendes Wasser, das folgende Eigenheiten hat: 1. die Strömung, 2. die Buhnen, 3. die Sandbänke. Hiermit muß jeder Schwimmer unbedingt vertraut gemacht werden. Über die Strömung unterrichten uns die sogenannten Schiffahrtszeichen. Das sind weiße Stangen mit einem rot-weißen Viereck, die genau angeben, an welchem Ufer sich der Strom gerade befindet und wohin er geht. Wird jemand von der Strömung mitgerissen, so verliere er nicht die Ruhe, zapple nicht vor Angst, sondern lasse sich einfach zunächst treiben. Die Strömung tut dem Schwimmer nichts. Man drehe sich gegen den Strom und schwimme halb gegen ihn. Der kaltblütige, erfahrene Schwimmer wird dann mit einigen scharfen Stößen bald in ruhigeres Wasser und an Land kommen.

Bei den Buhnen ist das Schwimmen an der Stromaußseite zu vermeiden, man kann evtl. in die Strommitte gerissen werden. Unterhalb des Buhnenkopfes ist das Wasser meist sehr tief aber stromlos. Bei den Sandbänken ist das Wasser stromauf immer flach und zum Schwimmen ungeeignet, unterhalb der Bank meistens sehr tief und ruhig. Maschke.

× **Der Graudenzer Stadtpark** präsentiert sich in diesem Sommer besonders vorteilhaft, was auch allseitig anerkannt wird. Die einzelnen gärtnerischen Anlagen, deren diesmal wieder eine Anzahl neue hinzugekommen sind, belohnen die aufgewandte Mühe durch den schönen Anblick, den sie dem Beschauer bieten. — Im vorigen Jahre waren zwanzig Jahre verflossen, seit (am 17. März 1908) die damalige Stadtverordnetenversammlung eine allmähliche Umgestaltung des Stadtwaldes (eines Gebiets von 82 Hektar) zu einem Park beschloß. Zu diesem Zwecke bewilligte das Kollegium für die ersten drei Jahre je 5000, und sodann in weiteren drei Jahren je 3000 Mark. Eine der sich besonders der Angelegenheit annehmenden Peresonen war damals Stabsarzt Dr. Schondorff, ein gründlicher Kenner unserer Flora, dem die Schaffung des seinerzeitigen schönen, umfassenden Botanischen Gartens zu verdanken war. Leider verfiel nach dem Fortzuge des Genannten die interessante Anlage, und nun ist sie völlig beseitigt worden. Am 13. November 1915 beschlossen die Stadtväter, nur den vorderen Teil des Waldes bis zum Waldhäuschen als Park zu halten, dem weiteren Teil bis zum evangelischen Friedhofe dagegen Halbwaldcharakter zu verleihen. In der Nachkriegszeit ist nun, entsprechend der neuen Anschauung, die den Garten- und Parkanlagen eine erweiterte Bedeutung in hygienischer, sozialer und kultureller Hinsicht zuerkennt, in bezug auf die Ausgestaltung der Anlagen des Stadtparkes recht viel getan worden. Zu den im laufenden Jahre im Stadtpark von der städtischen Gärtnerei ausgeführten Arbeiten gehören u. a.: die Vergrößerung des Terrains der Gärtnerei und Erbauung eines weiteren Treibhauses, die Umarbeitung des linken Parkflügels (von der Ziegeleistraße aus), Veränderung der Lage der Tennisplätze, bei denen neue Ruhesitze aufgestellt worden sind, die Schaffung der Rabatten und Beete unter Herstellung neuer Ornamente und Figuren gegenüber dem Vorjahre, die Herrichtung neuer Riesenflächen nach vorheriger Aufschüttung mit einer großen Anzahl Fuhren Erde, der Neuanstrich der Pergolen im Rosengarten. An sonstigen, außerhalb des Stadtparkes ausgeführten Arbeiten sind zu verzeichnen: die Erweiterung des Baumschulterrains in Kunterstein, mancherlei Verschönerungen auf dem Schloßberge, die Herstellung einer Grünfläche an der Schlachthofstraße, die Vermehrung der Zahl der Bänke in Park und Stadt, die Erneuerung des Volksgartens an der Gartenstraße. An ferneren Plänen enthält das Arbeitsprogramm der Gartenverwaltung die Entstehung eines Teiches im Stadtpark, die Umgestaltung des ganzen Terrains bei der Waldoperanlage, sowie des Parkteils an der Rehdnerstraße, die Anlegung von Grünflächen an der Trinke, sowie die Schönergestaltung von Weichselabhängen durch ausgedehnte Anpflanzungen. Alle diese Arbeiten sind natürlich mit wesentlichen Ausgaben und erheblichen Mühen verbunden. An der Bevölkerung liegt es, mit dafür zu sorgen, daß leichtfertige oder gar absichtliche Zerstörungen des Geschaffenen verhindert werden. *

× **Vorbereitungsarbeiten zu den Stadtverordneten-Wahlen.** Wie mitgeteilt, finden in Graudenz in diesem Jahre Neuwahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. Hierzu gibt der Stadtpräsident bekannt, daß in den nächsten Tagen bei den Einwohnern Beamte erscheinen werden, deren Aufgabe darin besteht, eine Vervollständigung der Wählerlisten vorzunehmen. Die Bürgerschaft wird gebeten, durch bereitwilligste Erteilung der erforderlichen Auskünfte den Magistratsbeauftragten ihre Pflicht zu erleichtern. *

× **Forderungen der Graudenzer Staats- und Kommunalbeamten.** In einer am Mittwoch stattgefundenen Versammlung der staatlichen und Selbstverwaltungsbeamten wurde nach einem Referat über die Lage und Bedürfnisse der Beamtenschaft und nach eingehender Aussprache eine Entschließung gefaßt, in der außer dem Begehren nach einer Novellisierung der ganzen Beamtengesetzgebung folgende materielle Wünsche niedergelegt wurden: Auszahlung in kürzester Zeit der seit 1928 rückständigen Wohnungszulage und Ausgleichung durch Gewährung einer einmaligen solchen Zulage, die dem Wachsen der Teuerung seit dem letzten Jahre entspricht; schnellste Regulierung der Ortszulagen, sowie der Angelegenheiten betr. Kuraufenthalt, Schulbesuch der Kinder und Nebenbezüge; Angleichung der Gehälter seit dem Etatsjahrbeginn entsprechend der Zunahme der Teuerung und Einstellung der nötigen Summe in das gegenwärtig vorbereitete Budget; Zuerkennung einer 40prozentigen Grenzmarkenzulage an die in Pommerellen tätigen Staatsbeamten. *

× **Kleine Nachlässigkeiten, die aber böse Folgen haben können.** In der Oberthornerstraße weist das Trottoir in der Nähe des Hotels „Goldener Löwe“ ein etwa 30 Zentimeter langes und fast eben so breites Loch auf. Dieser schon seit längerer Zeit bestehende Schaden kann durch das Ersetzen der an dieser Stelle fehlenden Steine leicht ausgebessert werden, und zwar bevor noch jemand bei Dunkelheit sich dort möglicherweise eine Beschädigung zuzieht. *

× **Gefunden** wurde in der Schwerinstraße (Sobiestiego) ein Bund Schlüssel (6 Stück). Es kam vom Polizeiposten in der Schwerinstraße abgeholt werden. *

× **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde bei dem Kaufmann Franz Zych, Wiesenweg (Droga Łąkowa) 3, verübt. Die Täter stahlen ein Quantum Schmalz im Gewichte von zwei Zentnern sowie 20 Flaschen Bier. Der Gesamtwert des Entwendeten beträgt 400 Złoty. — Ziegel im Werte von 70 Złoty wurden dem Hausbesitzer Stanisław Bartczyński, Schulstraße (Szkolna) 5, vom Hofe entwendet. In beiden Fällen sind die Diebe bis jetzt noch nicht ermittelt worden. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Billige Bücher. Die billigen Ullstein-Bücher zeigt die Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, in einem Sonderschaufenster. Diese guten und spannenden Bücher kosten nur Zł. 2,20 und sind die gegebene gute Reiselektüre. Näheres im heutigen Inserat. (8626 *

Thorn.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 30. Juni 29.

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Gürtler. — 11½ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gürtler. Nachm. 3 Uhr: Soldaten in der Herberge. Montag, abds. 7½ Uhr Jungmädchenverein in d. Herberge. Dienstag, abds. 8 Uhr: Posaunenstunde. — Mittwoch, abds. 6 Uhr Bibelstunde, Donnerstag. abds. 8 Uhr: Jünglingsverein. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe.

Thorn (Toruń).

‡ **Apothekendienst** von Freitag, 28. Juni, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 29. Juni (Peter und Paul), abends 7 Uhr: Rats-Apotheke (Apteka Radziecka), Breitestraße 27 (ul. Szeroka), Fernsprecher 250; sodann Sonntags- und Nachtdienst bis Sonnabend, 6. Juli, morgens 9 Uhr einschließlich: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Neustädtischer Markt, Fernsprecher 269. * *

Nur noch am 29. und 30. d. M. können im Rathause, Zimmer Nr. 11, von 10—2 Uhr und 4—8 Uhr die Wählerlisten eingesehen werden. Jeder, der am 16. Juni 21 Jahre alt war und seit mindestens einem halben Jahre in der Stadt wohnt, muß eingetragen sein. Es kann jeder für sich und andere reklamieren, falls Eintragung nicht erfolgt ist. In Zweifelsfällen erteilt Rat Schlossermeister Döhn, Bankowa 6. * *

‡ **In Sachen der Hebung des Gesundheitszustandes und des Aussehens des Landes** erließ der Innenminister Sławoj Składkowski am 28. Mai d. J. ein Rundschreiben an die Wojewoden und den Regierungskommissar der Residenzstadt Warschau folgenden Inhalts: „In Ergänzung meines Rundschreibens vom 25. September 1928 Nr. 173 in Sachen (wie oben) erkläre ich folgendes: 1. Von der Erneuerung der Häuser und Höfe (Pflasterung und Asphaltierung) sind im laufenden Jahre diejenigen Eigentümer zu befreien, welche a) infolge des strengen Winters gezwungen waren, Reparaturen, wie Ausbesserungen der Wasserleitungs-, Kanalisations- und Gasrohre, auszuführen; b) sich durch größere Ausgaben für Renovierung der Häuser in den Jahren 1926/1927/1928 ausweisen; 2. Die Pflasterung bzw. Asphaltierung der im Verhältnis zu den Häusern unverhältnismäßig großen Höfe ist nur auf der tatsächlich benutzten Fläche zu verlangen. Die brach liegenden bzw. zum Verkauf bestimmten Teile können ungepflastert bleiben. 3. Die gefugten Häuser (Posen-Pommerellen) brauchen nicht getüncht (geweißt) oder gemalt zu werden. Im Falle des Bedarfs ist nur die Fugung zu erneuern. 4. Die mit grauer Zementmasse getünchten (abgesetzten) Häuser brauchen nicht getüncht (geweißt) oder gemalt zu werden. 5. Bei der Streichung (Bemalung) der Häuser und Zäune ist den Eigentümern in der Wahl der Farben freier Wille zu lassen. 6. Die Imprägnierung (Streichung mit Karbolineum) der Holzbauten und Zäune ist erlaubt (statthaft) und in diesem Falle brauchen diese Bauten und Zäune nicht gemalt (gestrichen), auch nicht getüncht zu werden." — Obige Verfügung des Ministeriums für Innere Angelegenheiten trägt die Nr. 1246/18 und dürfte für alle Hausbesitzer von größtem Interesse sein. In Thorn z. B. wurde durch den Magistrat vorgeschrieben, Zäune in grüner oder weißer Ölfarbe anzustreichen. Diese Vorschrift verstößt gegen Punkt 5 der oben aufgeführten Verfügung, die den Eigentümern ausdrücklich freie Farbenwahl zugesteht. Auch ist in diesem Punkte nichts davon gesagt, daß Ölfarbe verwendet werden soll, vielmehr gestattet Punkt 6 auch die Imprägnierung mit Karbolineum. Einsprüchen gegen die Anordnung des Magistrats dürfte demnach im Sinne der Antragsteller stattgegeben werden. * *

t. **Zu dem Überfall** auf den Veterinärkandidaten Wolszlegier am vergangenen Montag in der Leibitscherstraße (ul. Lubicka) erfährt das „Sł. Pom.", daß der Gendarmeriewachtmeister, der sich zu der Tat hinreißen ließ, Kujawa heißt und in der Leibitscherstraße wohnhaft ist. Die Angelegenheit wurde bereits der Staatsanwaltschaft übergeben. * *

t **Aus dem Gerichtssaal.** Vor der Strafabteilung des Thorner Bezirksgerichts hatte sich die jetzt in Góraly im Kreise Strasburg (Brodnica), früher in Thorn wohnhafte Frau Anna Kreft wegen Wohnungswuchers und Unzuchtbegünstigung zu verantworten. Sie hatte ein kleines Zimmer ihrer Wohnung mit zwei Betten an Sittenmädchen vermietet, die darin zu drei und vier wohnten und pro Kopf täglich 8 Złoty Miete zahlen mußten, Licht und Heizung nicht eingerechnet. Sie entschuldigte sich damit, daß ihr Mann arbeitslos war und sie keine anderen Verdienstmöglichkeiten hatten. Da sie von dem kleinen Zimmer eine monatliche Einnahme von 700 bis 1000 Złoty bezog, was ausgesprochener Wucher ist, wurde sie zugleich wegen Unzuchtbegünstigung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. * *

‡ **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich Donnerstag vormittags gegen ½10 Uhr in der Fabrik von Jan Broda in der Kasernenstraße (ul. Koszarowa). Der 23jährigen, in der Janitzenstraße (ul. Grunwaldzka) 10 wohnhaften Arbeiterin Gertrud Kusz wurde eine Hand abgerissen. Die Unglückliche wurde durch den städtischen Rettungsdienst in das städtische Krankenhaus eingeliefert. * *

‡ **Unfall.** Beim Holzverladen auf dem Hauptbahnhof (Toruń-Przedmieście) zog sich am Dienstag um 2 Uhr nachmittags der in Podgorz wohnhafte Władysław Mrugalski einen Bruch des rechten Beines zu. Die Rettungsbereitschaft überführte den Verunglückten, der 29 Jahre alt und verheiratet ist, in das Diakonissenkrankenhaus in Mocker. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom 27. Juni meldet die Festnahme einer Person unter dem Verdacht des Diebstahls und die Aufnahme von drei Protokollen wegen Übertretung von Polizeivorschriften. * *

---

* **Briesen** (Wąbrzezno), 27. Juni. Massenflucht der Sitzengebliebenen. Elf Schüler des Gymnasiums im Alter von 11 bis 12 Jahren sind nicht versetzt worden. Aus Furcht vor Strafe sind sie in unbekannter Richtung entflohen. Die Polizei und die Eltern haben eifrige Nachforschungen eingeleitet, die bisher erfolglos blieben.

t. **Briesen** (Wąbrzeźno), 27. Juni. Am Dienstag, 2. Juli, findet hierselbst ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

h **Kreis Strasburg** (Brodnica), 27. Juni. Kindesaussetzung. Kürzlich fand man vor der Türe des Wohnhauses der Witwe Rożanski in Ława Drwęczna bei Pokrzydowo ein ausgesetztes Kind von etwa 14 Tagen. Das Kind, das gut gepflegt und gekleidet war, lag in einem Karton zwischen Kissen. Wie man feststellen konnte, ist das Kind von einer etwa 18—19 Jahre alten Frauensperson ausgesetzt worden, die in der betreffenden Nacht auf der Station in Szramowo nach dem Weg nach Ława Drwęczna gefragt hatte. — Ertrunken ist im Niskiebrodno-See der Schneiderlehrling Kaminski. Nachdem die Leiche beerdigt worden ist, ist diese wiederum auf Anordnung des Staatsanwalts ausgegraben und zwecks Sezierung mit Beschlag belegt worden. — In letzter Zeit treibt in Fichtenwalde (Chojno) eine Einbrecherbande ihr Unwesen. Sie brach u. a. in die Wohnung des Besitzers Borowski ein und entwendete dort Garderobe. Die Diebe wurden aber vertrieben und ließen dabei einen Teil der gestohlenen Sachen zurück. Der Schaden beträgt 300 Złoty. In derselben Nacht brach wahrscheinlich die gleiche Bande in das Schulgebäude ein, wurde aber auch hier verjagt. — In Schöndorf (Choinskie Budy) statteten Diebe dem Gastwirt Brzostka einen Besuch ab. Auch dort wurden die Einbrecher bei ihrer Arbeit gestört und konnten nur verschiedene Kleinigkeiten mitnehmen. — In Tomken bei Konojad (Konojady) wurden dem Besitzer Wł Kaminski zwei Pferdesielen gestohlen. Der Dieb ist ermittelt, hatte aber inzwischen die Sielen schon verkauft. — Dem Besitzer Riedel in Goral stahl ein bisher unermittelter Dieb ein Paar Ferkel.

h **Löbau** (Lubawa), 26. Juni. Autounfall. Als der Arzt Dr. Wierzbowski von hier mit einem Auto nach Hartowiec zu einem Kranken fuhr, liefen vom Gehöft des Besitzers Kłosowski zwei kleine Mädchen so dicht vor das Auto, daß man es nicht mehr anhalten, sondern nur noch zur Seite biegen konnte. Hierbei erhielt das eine Mädchen einen Stoß und wurde zur Seite geschleudert, während das Auto in einen Chausseebaum fuhr und erheblichen Schaden davontrug. Die Verletzungen des Kindes sind geringfügiger Natur. — Die Postboten von Hartowiec mußten die Feststellung machen, daß in den Ortschaften Jeglja, Gronowo, Hartowiec und Truszczyny die Briefkästen von unberufener Hand geöffnet wurden. Schließlich gelang es, einen 13 Jahre alten Knaben aus Jeglja als Täter zu ermitteln, der bei der Untersuchung bekannte, daß er die Kästen mit einem Nachschlüssel geöffnet, jedoch keine Briefe genommen hätte, da keine vorhanden waren. Bei einer durchgeführten Revision wurden keine Briefe vorgefunden. Die Sache ist dem Gericht übergeben. — Kürzlich brach ein Feuer im Gehöft des Landwirts Dominik Romanowski in Borek aus. Vernichtet wurde eine aus Holz gebaute Scheune, Viehställe und Scheuer. Ferner fielen alle landwirtschaftlichen Maschinen und Ackergerätschaften dem Feuer zum Opfer. Der Brandschaden wird auf 20 000 zł geschätzt, wird aber durch Versicherung gedeckt. Entstanden ist der Brand durch herausfallende Funken aus dem Schornstein. Das Wohnhaus konnte gerettet werden, da es mit Schindeln gedeckt war, während die niedergebrannten Baulichkeiten Strohdach hatten.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 27. Juni. Blutige Ehetragödie. Im Hause an der Sliskastraße 42 wohnte seit einiger Zeit als Untermieter das Ehepaar Michal und Bronislawa Szymczak. Beide waren bei der Post angestellt. Bei Michal Szymczak stellte sich in letzter Zeit ein schweres Beinleiden ein, so daß er seinem Beruf als Briefträger nicht mehr nachgehen konnte und pensioniert wurde. Auf den erst 31jährigen hatte die Verurteilung zur Untätigkeit eine niederdrückende Wirkung ausgeübt. Aus diesem Grunde waren auch zwischen den beiden Ehegatten oft Meinungsverschiedenheiten entstanden. Vor einigen Tagen fuhr der Mann aufs Land zur Erholung. Vorgestern kehrte er plötzlich nach Hause zurück. Seine Frau fand er schlafend vor. Ohne ein Wort zu sagen, nahm er einen Revolver aus der Tasche und schoß dreimal auf die Schlafende. Hierauf wollte er die Waffe gegen sich richten. Inzwischen waren aber Nachbarn herbeigeeilt und entrissen ihm die Waffe. Die Frau wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Spital gebracht. Den Täter hat die Polizei verhaftet.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 27. Juni. Vier Bergleute verschüttet. Am Dienstag abend um 8.45 Uhr wurde in Kattowitz ein starker Erdstoß verspürt, welcher besonders deutlich in dem Straßenabschnitt von der ul. Marjacka zum Plac Wolnoşci zu spüren war. In mehreren Straßen sprangen einzelne Fensterscheiben und in vielen Wohnungen bewegten sich die Bilder an den Wänden. An dem genannten Zeitpunkt hat sich in den bei Schoppinitz gelegenen Giesche's Erben gehörigen Richthofenschächten ein schweres Unglück zugetragen. Durch ganz plötzlich auftretende Erderschütterungen und die damit verbundenen Stöße wurden auf der genannten Grube in einen Pfeilerabschnitt ungefähr 200 Förderkästen Kohle hineingeschleudert und vier Bergleute verschüttet. Die sofort eingeleitete Rettungsexpedition konnte die Unglücklichen nur als Leichen bergen.

Haß gegen Europa.

Die Verhandlungen auf der internationalen Arbeitskonferenz in Genf haben u. a. ein grelles Licht auf das Verhalten der farbigen Rassen Europa gegenüber geworfen. Die Rede des Eingeborenenvertreters Holländisch-Indiens zeigte, daß bei den erwachenden Rassen des Orients ein derartiges Maß von ausgesprochenem Nationalismus und Haß gegen Europa vorhanden ist, daß man zweifeln kann, ob sich die Emanzipation der Farbigen überhaupt noch regulieren läßt.

Der Japaner warf den Konferenzteilnehmern vor, daß die ganzen Verhandlungen von der „Minderwertigkeit der farbigen Rasse" ausgingen. Er zitierte die Nachricht über das Massensterben der Eingeborenen im Kongogebiet und in den westafrikanischen Kolonien Frankreichs, und verhöhnte die Europäer, die aus einem Zustand der Barbarei heraus eine Kultur des Krieges und der Eroberung entwickelt hätten.

Auf den in diesen Tagen gemeldeten Erfolg marokkanischer Eingeborenen gegenüber französischen Truppen eingehend, wies er darauf hin, daß die französischen Meldungen von einer „Bande Rebellen" sprachen, während man bei ähnlichen Vorfällen in Europa von Reaktionären, Autonomisten oder Freiheitskämpfern zu sprechen pflege.

Ausdrücklich betonte er, daß die farbigen Rassen nicht an die Gnade Europas appellierten und schloß mit den Worten: „Heute ist Europa noch die herrschende Macht, aber überall erwachen die farbigen Rassen. Von Zeit zu Zeit schwindet der Respekt und die Macht Europas in den orientalischen Gebildeten. Die Farbigen wollen nicht mehr den Frieden und die soziale Gerechtigkeit aus den Händen Europas entgegennehmen, sondern fühlen sich solidarisch verbunden, um selbst ihre Freiheiten zu erkämpfen."

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 147.

Bromberg, Sonnabend den 29. Juni 1929.

Nebel und Sonne.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 25. Juni 1929.

In den nächsten Tagen stellt die neugebildete englische Regierung sich mit ihrem Programm den beiden Häusern des Parlaments, dem Lande und der Welt vor. Versucht man den Pulsschlag der öffentlichen Meinung im voraus zu belauschen, so bemerkt man bereits jetzt, daß diesem Ereignis zwar mit pflichtgemäßem Beifall aber auch mit ernster Sorge entgegengesehen wird. Holen wir weiter aus. Zunächst ist das „unsichtbare“ England an der künftigen Politik interessiert. Was ist das? Der Ausländer sieht den äußeren Apparat, die prunkenden Bauten des Parlaments, die sich in der Themse spiegeln. Er betrachtet die Ministerien und Ämter in White Hall und der Downing Street. Er betrachtet sich den Buckingham Palast mit seinem Park. Vor seinem Auge ersteht das sichtbare Kabinett, geführt von Macdonald, die Führung der Opposition unter Baldwin, Churchill und Neville Chamberlain. Er beobachtet eine Maschinerie und Menschen, die sie bedienen, die sich ihrer bedienen und — dennoch ist er blind. Ungreifbar, unergründlich und trotzdem maßgebend bildet sich hinter diesem äußeren Zierrat ein Faktor, der alles entscheidet! Die öffentliche Meinung. Wir meinen nicht das, was in den Blättern zu lesen steht. Gewiß steht viel davon zu lesen; aber doch nur zwischen den Zeilen. Gemacht wird sie in den Klubs, in den Bars, den Hotels, in Gesellschaften, bei Tees. Es dauert eine geraume Zeit, bis sie mit ihren Anschauungen fertig wird. Ist es aber einmal so weit, dann ist sie unerbitterlich. Wird sich Macdonald bewähren?

Er steht vor einer doppelten Gefahr. Auf der einen Seite lauern die Sozialisten des radikalen Flügels, um ihn des Verrats an ihrer Sache zu bezichtigen. Auf der Gegenseite die ehemals regierenden Konservativen. Die Linke hofft auf Macdonalds Mäßigung, um ihn unmöglich machen zu können, die Rechte fürchtet sie, weil sie weiß, daß er alles erreichen kann, wenn er auf dem beschrittenen Wege bleibt. Wenn man das, was jetzt von Macdonald erwartet wird, einem Drahtseilkünstler zumuten wollte, würde er sofort auf seine Gage verzichten und Steinklopfer werden.

Macdonalds Hauptaufgabe beruht darin, neben Mäßigung, Zurückhaltung und Kaltblütigkeit auch noch ein großes Maß an politischer Originalität zu zeigen. Die politische Galerie und das Parkett der politischen Rezensenten will unterhalten werden. Man kann sogar noch einen Schritt weiter gehen. Nach der gepflegten Langeweile eines Austen Chamberlain, nach der geruhsamen, zufriedenen Art Baldwins erwartet sich jeder etwas Amüsanteres: vermag Macdonald das zu liefern?

Urgroßmutter „Times“ ist höchst kritisch. Mindestens einmal in der Woche erhält Macdonald eine Ermahnung. Dann setzt sich das Blatt sozusagen in Positur. Es legt seine Stirn in würdige Falten, macht sehr ernsthafte, bedeutende Gesten und zeigt dem Jüngling Ramsay, wie man es machen muß. So geschah es anläßlich des Minderheitenaufsatzes, so wird es auch in Zukunft bleiben.

Nun liest in England eigentlich kein vernünftiger Mensch die „Times“. Sie ist das Blatt der politischen „High Brows“, jener Leute, die mit hochgezogenen Augenbrauen dasitzen und niemals erstaunen können. Der gewöhnliche Sterbliche, der Urwähler lebt geistig von seinem Pennyblatt; aber so rigoros, so streng war die „Times“ nicht, als Ramsay zum ersten Mal in die Downing Street einzog.

Nichtsdestoweniger wäre ein großer Erfolg der neuen Männer durchaus im Bereiche des Möglichen. Ein Regierungswechsel bohrt neue Goldadern des Erfolges an. Mit Chamberlain war überhaupt nicht zu reden, es sei denn französisch. Die Unterhaltungen, die zwischen Macdonald und dem neuen amerikanischen Botschafter Dawes stattgefunden haben, machten Eindruck. Seine Absicht, die Beziehungen mit Rußland wieder aufzunehmen, gefällt selbst konservativen Kreisen. Die bevorstehende Youngplan-Konferenz kann ebenfalls zu einem Erfolge werden. Ob sie das aber werden wird, soll nicht prophezeit werden.

Das englisch-französische Verhältnis ist etwas abgekühlt. Frankreich schmollt und trauert Sir Chamberlain, seinem zweiten Außenminister, nach. Eine englisch-amerikanische Aussöhnung würde der französischen Politik höchst unerfreulich sein. So macht man denn Schwierigkeiten über Schwierigkeiten. Ob London wirklich wieder Gastgeber der Konferenz wird, ist darum durchaus noch nicht gewiß.

Schließen wir nun den Kreis der Betrachtung, so ergibt sich, daß die anfangs erwähnte „öffentliche Meinung“ der entscheidende Faktor in allen Zukunftsrechnungen der neuen Regierung bleibt. Die äußere Politik ist nur Mittel zum Zweck. Sie ist innenpolitisch bedingt. Macdonald muß seine Gegner überzeugen; sonst machen sie ihm den Garaus, nachdem sie ihn lange genug blamiert haben. Zu diesen Gegnern gehört auch die Wirtschaft. Macdonald hat zwar wirtschaftsfriedlich geredet; ob er aber seine Zusagen wird erfüllen können, ist unklar. Man glaubt noch nicht daran. Als er das erste Mal Minister wurde, setzte eine allgemeine Kapitalflucht ein. Gelingt es ihm nicht, die notwendige Zuversicht, das erschütterte Vertrauen wieder herzustellen, droht sie erneut. Industrie und Handel wollen Stetigkeit, Ruhe, Frieden. Wie aber Macdonald zugleich radikal und konservativ, Arbeiter und Kapitalist, orginell und stupide, langweilig und interessant sein kann, bleibt zunächst ein Rätsel. Aber England ist das Land der Originale. Vielleicht bekommt er es allen zum Trotz fertig, wenigstens zeitweilig aus Nebel Sonne zu machen.

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 147.

Bromberg, Sonnabend den 29. Juni 1929.

Evangelische Kirche und Konkordat.

Aus Berlin wird berichtet:

Der Präsident der in Berlin versammelten außerordentlichen Generalsynode, der Vertretung der Evangelischen der älteren preußischen Provinzen, hat es für erforderlich gehalten, die Vertreter der leitenden Kirchenbehörden der übrigen evangelischen Landeskirchen Preußens zu den Verhandlungen der Generalsynode einzuladen. Es sind bereits mit ihren Begleitern erschienen: Der Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannover, Dr. Marahrens, der Präsident des Landeskirchenamtes Schleswig-Holstein, Freiherr Dr. D. Heintze, der Vorsitzende der Kirchenregierung in Hessen, Landespfarrer C. Möller. Die Vertreter der kleineren Kirchen werden noch erwartet. Die Teilnahme von Vertretern anderer preußischer Landeskirchen an einer Tagung des altpreußischen Kirchenparlaments steht in der preußischen Kirchengeschichte einzig da.

Der Verfassungsausschuß der Generalsynode hatte der Vollversammlung nach mehrtägigen Beratungen eine einmütig gefaßte **Entschließung** vorgelegt, in der es heißt:

„Die Generalsynode spricht ihr Bedauern darüber aus, daß im Staate Preußen mit einer zu zwei Drittel evangelischen Bevölkerung einer der beiden großen christlichen Kirchen durch förmlichen Vertrag eine gesicherte Rechtsstellung und weitgehende Möglichkeit zum Ausbau ihrer Organisation gegeben werden sollen, während der evangelischen Kirche eine entsprechende Sicherung versagt bleibt. Die vor kurzem an die Staatsregierung gerichtete ernste Vorstellung der sämtlichen evangelischen Kirchen Preußens, die die Wiederaufnahme der Verhandlungen forderte, ist befremdlicherweise ohne Antwort geblieben. Gegen dieses Vorgehen, das die Generalsynode als eine Verletzung der Parität empfindet, erhebt sie vor dem ganzen preußischen Volk nachdrücklich Einspruch.

Den evangelischen Kirchen ist die volle, der Reichsverfassung entsprechende Freiheit insofern versagt worden, als ihnen Bindungen auferlegt wurden, von denen die katholische Kirche frei geblieben ist und dauernd frei bleiben soll. Diese Bindungen haben sich in der praktischen Handhabe in einer Weise ausgewirkt, die die evangelischen Kirchen — bei dankbarer Anerkennung mancher finanziellen Förderung durch den Staat — als Hemmung ihrer innerkirchlichen Arbeit empfinden müssen. In dieser Lage spricht die Generalsynode die Erwartung aus, daß die gesetzgebenden Körperschaften des Preußischen Staates, sofern sie die schwere Verantwortung für die Zustimmung zu dem Vertrag mit der katholischen Kirche auf sich nehmen wollen, **ihn nicht genehmigen werden, ohne gleichzeitig einen die evangelischen Kirchen befriedigenden Vertrag zu verabschieden.**

Die Generalsynode hat sich über die Richtlinien für den Inhalt eines solchen Vertrages mit der Kirchenleitung verständigt. Sie beauftragt den Kirchensenat, bei der Staatsregierung die Wiederaufnahme der abgebrochenen Verhandlungen unverzüglich zu beantragen und ermächtigt ihn, auf Grund der Richtlinien einen Vertrag abzuschließen."

In der **Schlußsitzung** der Generalsynode in Berlin erstattete Präsident Dr. Wolff Bericht über die Beratung des Verfassungsausschusses. Er machte hierbei Ausführungen über den allgemeinen Inhalt eines mit den evangelischen Kirchen abzuschließenden Staatsvertrages. Gegenstand dieses Vertrages seien:

1. Eine paritätische Sicherung der Religionsübung, des kirchlichen Besitzes und anderer kirchlicher Rechte.
2. Eine den Grundsätzen der Reichsverfassung entsprechende Sicherung der Selbständigkeit der Kirchen, insbesondere die Befreiung von den starken Bindungen gegenüber dem Staat.
3. Eine vertragsmäßige Sicherung der Dotationen für die allgemeine kirchliche Verwaltung.
4. Eine Festlegung der bisherigen gutachtlichen Anhörung des Oberkirchenrats vor Besetzung theologischer Lehrstühle.

„Wir wollen", so schloß Dr. Wolff unter starkem Beifall der Versammlung, „keinen Kulturkampf, sondern den Frieden".

Nach längerer Aussprache **wurde die Entschließung des Verfassungsausschusses** bis auf wenige Stimmen, denen in der Entschließung die Bedenken gegen das Konkordat zu milde gefaßt waren, **angenommen.** Sofort nach Schluß der Generalsynode trat der Kirchenrat zusammen, um über die Einleitung weiterer Verhandlungsschritte mit der preußischen Staatsregierung Beschluß zu fassen.

40 jähriges Amtsjubiläum
von drei Posener Geistlichen.

Am 30. Juni feiern drei evangelische Geistliche unserer Wojewodschaft ihr 40jähriges Amtsjubiläum: Superintendent Gotthold Starke in Czarnikau, Pfarrer Gustav Lassahn sen. in Schwedenhöhe bei Bromberg und Pfarrer Paul Greulich in Schulitz, Kreis Bromberg. Sie wurden vor 40 Jahren gemeinsam durch den Generalsuperintendenten D. Hesekiel in Posen ordiniert.

Superintendent Starke begann seine Tätigkeit als Provinzialvikar in Obornik, wurde 1890 zum Pfarrer in Runowo, Kreis Wirsitz, berufen und im Herbst 1907 mit der Leitung der Diözese Czarnikau betraut, der vordem sein Vater und noch früher sein Onkel vorgestanden hatte. Pfarrer Lassahn wurde zunächst Hilfsprediger in Schneidemühl, danach (1890) zum Pfarrer in Mrotschen, Kreis Wirsitz, berufen, bis er im Jahre 1907 die Pfarrstelle im Bromberger Vorort Schwedenhöhe übernahm. Pfarrer Greulich wurde nach einer kurzen Tätigkeit als Pfarrvikar in Bromberg, gleichfalls 1890, in die Gemeinde Schulitz, Kreis Bromberg, berufen, die er in ununterbrochenem Dienst bis zum heutigen Tage verwaltet.

Alle drei Jubilare üben noch mit Frische und Freudigkeit ihr Amt aus. Sie sind sämtlich ihrer Heimat treu geblieben und erfreuen sich besonderer Wertschätzung in ihren Gemeinden, denen sie mit der ihnen allen gemeinsamen Schlichtheit ihrer Persönlichkeit und in aufrechtem Glauben **die Arbeitskraft ihres Lebens geschenkt haben.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Änderungen in der Bilanz der Bank Polski. In der zweiten Dekade des Monats Juni weist der Ausweis der Bank Polski ein Ansteigen der Goldbestände um 634 000 Zloty (625,6 Millionen Zl.) auf. Auslandsgeld und Verpflichtungen verringerten sich um 5,3 Millionen Zloty (513,9 Millionen Zloty). Das Wechselportefeuille verringerte sich um 11 Millionen Zloty (721,9 Mill. Zloty). Sofort zahlbare Verpflichtungen (562,5 Millionen Zloty) und Umlauf der Handelsbilletts (1170,4 Mill. Zloty) verringerten sich gemeinsam um 7 Millionen auf die Summe von 1732,9 Millionen Zl. Die übrigen Positionen sind ohne größere Veränderungen geblieben.

Nur geringe Roggenausfuhr. Die großen Erwartungen, die man vielfach auf die polnische Roggenausfuhr setzte, als im April und Mai polnischer Roggen besonders billig angeboten wurde, sind trotz der inzwischen erfolgten Aufhebung der polnischen Ausfuhrzölle nicht in Erfüllung gegangen. Der Roggenpreis ist in Polen sehr stark gesunken und hat auch in jüngster Zeit nicht wesentlich gebessert, trotzdem aber sind nicht so große Vorräte vorhanden, daß eine größere Ausfuhr stattfinden könnte. Die gesamte polnische Roggenausfuhr beträgt bis Mitte Juni in diesem Jahre nur etwa 15 000 To. Eine nennenswerte Ausfuhr setzte erst im April ein, indem damals schon Ausfuhrgenehmigungen an mehrere Firmen erteilt wurden. Die gesamte Roggenausfuhr des April betrug aber nur 3212 To., und zwar ging diese Menge zum Teil nach Mitteldeutschland, zum Teil nach Lettland. Im Mai hat sich diese Ausfuhrmenge auf 4652 To. erhöht, blieb aber immer noch bescheiden. Im Juni hat sich die Roggenausfuhr über Danzig belebt, und im ganzen dürfte die Ausfuhr des Juni etwa 15 000 To. erreichen. In den Vormonaten wurde über Danzig fast nichts an Roggen ausgeführt, im Mai z. B. nur 500 To. Dagegen beträgt die Danziger Roggenausfuhr in der ersten Hälfte des Juni rund 3000 To. Es ist anzunehmen, daß in Polen noch nennenswerte Roggenvorräte vorhanden sind, die aber zum großen Teil noch bei den Landwirter zurückgehalten werden, weil sie bei den jetzigen schlechten Preisen nicht verkaufen wollen. Eine große Ausfuhr dürfte aber auch von diesen Vorräten nicht in Frage kommen.

Besserung der Holzausfuhr im Mai. Nach mehreren sehr schlechten Monaten hat sich die Holzausfuhr im Mai erheblich gebessert, wenn auch der Umfang des Vorjahres noch nicht ganz erreicht ist. Zurückgegangen hinter dem Vorjahre ist in diesem Jahre ganz besonders die Ausfuhr von Rundholz, die in den ersten 5 Monaten von 1929 noch nicht einmal halb so groß ist, wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die gesamte Holzausfuhr des Mai 1929 beträgt 321 300 To. im Werte von 47,6 Mill. Zloty, gegenüber 274 700 To. für 36,1 Mill. im April, und gegenüber 51,5 Mill. Zloty im Mai des Vorjahres. Die Papierholzausfuhr des Mai war mit 52,200 Mill. Zloty fast genau so groß, wie im April und nur unwesentlich kleiner, als im Mai des Vorjahres. Für die ersten 5 Monate ergibt sich immerhin seit 1927 ein langsamer Rückgang der Papierholzausfuhr. Die Grubenholzausfuhr betrug im Mai 32 154 To., gegen 32 000 To. im April, während sie im Mai des Vorjahres 67 000 To. betrug. An Rundholz und Klötzen wurden im Mai nur 61 800 To. ausgeführt, gegen 62 400 To. im April und 111 700 im Mai 1928. Die Schnittholzausfuhr des Mai erreichte 115 800 To., 31 000 To. mehr, als im April und 21 000 To. weniger, als im Mai des Vorjahres. Sehr lebhaft war diesmal die Ausfuhr von Telegraphenstangen mit 7200 To., doppelt so viel als im Mai 1928. Auch die Schwellenausfuhr war mit 15 600 To. fast doppelt so groß, als im April und größer als im Mai des Vorjahres. Die Ausfuhr von Sperrholz und Fournieren erreichte diesmal mit 5354 To. eine Rekordhöhe; sie war doppelt so groß, wie im April und auch fast doppelt so groß als im Mai des Vorjahres. An Faßmaterial wurden 2100 To. ausgeführt, was einen kleinen Rückgang bedeutet, an Möbeln nur 514 To. Für die ersten 5 Monate von 1929 hatte die Holzausfuhr nur einen Wert von 164,7 Mill. Zloty, geegn 245,8 Mill. in der gleichen Zeit von 1928.

Erhöhung der deutschen Agrarzölle. Die deutschen Regierungsparteien haben sich nunmehr über die landwirtschaftliche Hilfsaktion geeinigt. Das Kompromiß über die Erhöhung der Getreidezölle geht dahin, daß eine Erhöhung der autonomen Getreidezölle von 7,50 Mark auf 10 Mark nicht vorgenommen wird. Dagegen sollen sobald wie möglich, also praktisch vom 30. September d. J., die Zwischenzölle aufgehoben werden, so daß der Vertragszoll wieder voll in Kraft tritt. Das bedeutet eine Zollerhöhung beim Roggen von 5 auf 6 Mark, und bei Weizen von 5,50 auf 6,50 Mark. Der Butterzoll wird von 27,50 auf 50 Mark für den Zentner erhöht. Dies macht neue Verhandlungen mit Finnland notwendig, da im deutsch-finnländischen Handelsvertrag der Butterzoll festgelegt ist. Der Zuckerpreis, der gegenwärtig 21 Mark für den Zentner beträgt, soll vom 1. Januar an bis zum 30. September in jedem Monat um 50 Pf. erhöht werden, so daß er im September 22,35 Mark beträgt. Ab 1. Oktober soll dann wieder der normale Preis von 21 Mark hergestellt werden. Das Kompromiß der Regierungsparteien bringt weiter den Beimahlungszwang für Weizen, das heißt, es muß inländischer Weizen dem Weizenmehl beigemahlen werden, und zwar 30 bis 40 Prozent.

Goldverluste der Bank von England. Aus London meldet der Wirtschaftskorrespondent des „Berl. Tagebl.": Die Bank von England hat weiteres Gold abgeben müssen. Sie verkaufte 1,540 Mill. Pfd. Sterl. in Barrengold, und zwar hat wieder Deutschland diese Summe aufgenommen. Ein amerikanischer Kauf konnte kaum in Frage kommen, da bis Freitag keine günstige Verschiffungsgelegenheit besteht. Seit dem letzten Wochenausweis hat also die Bank von England bereits 3,323 Mill. Pfd. Sterl. in Gold verloren und ihr Goldbestand ist um rund 160,17 Mill. Pfd. Sterl. zurückgegangen. Er ist damit allerdings immer noch um über 10 Mill. Pfd. Sterl. größer als Anfang Februar, das heißt zur Zeit der Diskonterhöhung auf 5½ Prozent, jedoch um etwa 11,5 Mill. Pfd. Sterl. niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Man weist jetzt in der City darauf hin, daß Deutschland nach langer Zurückhaltung so große Goldkäufe auf einmal vorgenommen hat. Die Meinung, daß angesichts der Gefahr amerikanischer Goldkäufe die Rückkehr Deutschlands zu Goldimporten durchaus verständlich sei, hat sich nicht geändert, nur empfindet man jetzt vor dem Halbjahresultimo die Goldverluste doppelt schwer. Wie aus der Entwicklung des Geldmarktes während dieser Tage ersichtlich, ist die Beanspruchung von Ausleihungen der Bank von England besonders groß. Die Furcht vor einer baldigen Diskonterhöhung durch die Bank von England verstärkt sich daher immer mehr. Betont sei, daß trotz der Goldverkäufe der Pfundkurs sich der Reichsmark gegenüber nicht weiter erholen konnte, sondern unverändert auf 20,34½ blieb. Auch dem Dollar gegenüber trat keine Veränderung ein und er notierte unverändert schwach mit 4,84 13/16.

Amerikas Ölbestände. Die amerikanische Rohölproduktion bewegt sich noch immer auf einem so hohen Niveau, daß die mit geringen Unterbrechungen schon seit Jahren anhaltende Vergrößerung der Lagerbestände, trotz steigenden Bedarfs, noch nicht zum Stillstand kommen kann. Am 1. Mai d. J. erreichten die Gesamtvorräte in U. S. A. mit 649 617 000 bbls. einen neuen Rekordstand. Seit dem 1. Januar d. J. betrug die Zunahme 35 078 000 bbls. oder im Monatsdurchschnitt die selbst für amerikanische Verhältnisse exorbitante Menge von 8 769 500 bbls. Dagegen zeigen die Lagerbestände bei den sonstigen Fertigerzeugnissen, insbesondere Leuchtöl und Schmierölen, nur geringe Veränderungen, während die Benzinvorräte sogar um annähernd 1 Mill. bbls. auf 47 015 000 bbls. abgenommen haben. Letzteres ist um so beachtlicher, als die Benzinerzeugung im April mit 1 155 000 bbls. (im Vormonat 1 112 000 bbl.) arbeitstäglich einen neuen Höchststand erreicht hat und um 18 Prozent größer war, als im April 1928. Am Gesamtbedarf des Berichtsmonats gemessen reichten die Benzinbestände per Ultimo des Monats für eine Versorgung von 39 Tagen aus, gegen 44 Tage Ende März und 42 Tage am 30. April des Vorjahres.

Der Streik in den Glashütten. Der seit etwa einer Woche andauernde Streik in den polnischen Glashütten dauert noch immer an. Aus diesem Grunde wurden in einzelnen Betrieben die Öfen gelöscht, so in der Radomsker Hütte, in der Hütte von Ruda-Opalin. In der Hütte der Aktiengesellschaft „Niemen" bei Lida arbeiten an drei Öfen statt 700 nur 80 Mann. Von verschiedenen Kreisen werden die Arbeiter beeinflußt, dem Streik einen möglichst scharfen Charakter zu geben. Die Forderungen der Streikenden sind unerfüllbar, da sie u. a. auch die Mechanisierung der Hütten verhindern wollen, was jedoch unmöglich ist, wenn die polnische Glasindustrie ihre Erzeugnisse verbessern will.

Bevorstehende Gründung eines Terpentin-Syndikats. Das staatliche Export-Institut hat Vorbereitungen getroffen, um eine Konferenz einzuberufen, auf der die Vertreter der Terpentin-Industrie zu der Frage eines Zusammenschlusses Stellung nehmen sollen. Die Aussichten für die Gründung eines solchen Syndikats lauten im allgemeinen günstig.

Die Zentral-Einfuhrkommission hielt in diesen Tagen in Posen unter dem Vorsitz von Professor Okolski eine Zusammenkunft ab, auf der die Verteilung der Importkontingente für das 3. Quartal d. J. zur Beratung stand. Die Kontingente wurden nach dem Maßstab des letzten Quartals mit nur geringen Abweichungen festgesetzt.

Geldmarkt.

Infolge Schwierigkeiten im Post- und Bahnverkehr sind verschiedene Börsennachrichten, wie die Warschauer und Danziger Börse, heute ausgeblieben, was wir zu entschuldigen bitten.

Die Schriftl.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Juni auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 27. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 24,99¼ Gd., 24,99¼ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau —,— Gd., —,— Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,76 Gd., 57,91 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 26. Juni Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.757	1.761	1.757	1.761
—	Kanada . . 1 Dollar	4.157	4.165	4.156	4.164
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.841	1.845	1.837	1.841
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	—.—	—.—
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	—.—	—.—
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.322	20.362	20.323	20.363
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.192	4.200	4.1925	4,2005
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.435	0.498	0.496	0.498
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.036	4.044	4.036	4.044
5.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.30	168.64	168.35	168.69
9%	Athen	—.—	—.—	—.—	—.—
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.215	58.335	58.205	58.325
7%	Danzig . . 100 Guld.	81.27	81.43	—.—	—.—
7%	Helsingfors 100 fi. M.	—.—	—.—	10.536	10.556
7%	Italien . . . 100 Lira	21.935	21.975	21.94	21.98
7%	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	7.371	7.385
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.66	111.88	111.67	111.89
8%	Lissabon . 100 Esc.	—.—	—.—	18.73	18.77
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.67	111.89	111.67	111.89
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.395	16.435	16.395	16.435
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.418	12.438	12.426	12.446
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.67	80.83	80.64	80.80
9%	Sofia . . . 100 Leva	—.—	—.—	3.027	3.033
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	59.29	59.41	59.29	59.41
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.36	112.56	112.36	112.58
7.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	58.95	59.07
8%	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	—.—	—.—
9%	Warschau . . 100 Zl.	—.—	—.—	46.92	47.12

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86 Zl., do. kl. Scheine 8,85 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zl., 100 Schweizer Franken 170,92 Zl., 100 franz. Franken 34,76 Zl., 100 deutsche Mark 211,66 Zl., 100 Danziger Gulden 175,27 Zl., tschech. Krone 26,31 Zl., österr. Schilling 124,84 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 27. Juni. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 51,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 68,00 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Polski 160,00 G. Bank Zw. Sp. Zar. 78,50 B. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 27. Juni. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 43,00—45,00 Zl., Roggen 25,00—26,30 Zl., Mahlgerste 27,50 Zl., Braugerste —,— Zl., Folgererbsen —,— Zl., poln. Erbsen —,— Zl., Viktoriaerbsen —,— Zl., Hafer 24,00—26,00 Zl., Fabrikkartoffeln —,— Zl., Speisekartoffeln —,— Zl., Kartoffelflocken —,— Zl., Weizenmehl 70% —,— Zl. do. 65% —,— Zl., Roggenmehl 70% —,— Zl., Weizenkleie 22,00 Zl., Roggenkleie 19,50 Zl. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 27. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: **Weizen** 224—225. Roggen märk. 194—196. Gerste: Futter- und Industriegerste 176—182. Hafer märk. 178—188.

Weizenmehl 26,26—30,00. Roggenmehl 26,85—29,00. Weizenkleie 11,50—11,75. Roggenkleie 11,50—12. Viktoriaerbsen 40—48. Kleine Speiseerbsen —,—. Futtererbsen 21—23. Peluschken — bis —. Ackerbohnen 21—23. Wicken 27—30. Lupinen, blaue 18,50—19,50. Lupinen, gelbe 27,50—23.50. Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —. Rapskuchen 18 50. Leinkuchen 21,30—21,60. Trockenschnitzel 10,50. Soyaschrot 18,80—19,40. Kartoffelflocken 15,80—16,40.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 27. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 68—72, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 71,75—73,50, Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Viehmarkt.

Vieh und Fleisch. Prag, 26. Juni. In den Markthallen Prag VII wurden pro Kg. Schlachtgewicht mit Steuer gezahlt: Kälber 9—14, polnische Kälber 8,50—13, Speck 14,25—17, inl. Schweine 14,50—15,50, poln. 15—16. Preise Lebendgew. pro Kg.: inl. verlauf ruhig. Aus Polen wurden 4394 Schweine und 410 Rinder eingeführt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 28. Juni.

Krakau + —, Zawichost + —, Warschau + —, Plock + 0,88, Thorn + 0,76, Fordon + 0,83, Culm + 0,72, Graudenz + 0,98, Kurzebrak + 1,22, Pickel + 0,43, Dirschau + 0,31, Einlage + 2,50, Schiewenhorst + 2,66.

Baczewski fordert zwei Landtagsitze!

(Von unserem oberschlesischen Mitarbeiter.)

Beuthen, den 26. Juni.

Nach der preußischen Wahlordnung sind für ein Landtagsmandat 40 000 Stimmen erforderlich. Wenn diese Stimmenzahl in keinem einzigen Wahlkreise aufgebracht wird, gehen auch die in anderen Wahlkreisen für die betreffende Partei abgegebenen Stimmen verloren. Sie gelten also nicht als „Reststimmen", und auch aus der sog. Landeswahlliste können jener Partei keine Mandate für den Landtag zugewiesen werden. Bei den letzten Parlamentswahlen in Deutschland ist nun der Fall eingetreten, daß von der „Polnisch-Katholischen Volkspartei" sogar im Wahlkreise Oberschlesien, wo es nach polnischer Auffassung — — vergl. die Beschwerde des Polenbundes an den Völkerbundrat — unter 1,1 Millionen Einwohnern ... 1,5 Millionen Polen geben soll, bei weitem keine 40 000 Wahlstimmen für die Landtagswahlliste der polnischen Partei erlangt wurden. Obgleich für diese Partei in ganz Preußen, wo nach der polnischen Sage bekanntlich drei Millionen Polen wohnen, immerhin 72 112 Stimmen für die polnische Partei abgegeben wurden, zog kein Abgeordneter der polnischen Partei in den preußischen Landtag ein. Sogar Jan Baczewski, der seinen Landsleuten in Posen den Rat gab, die Deutschen in Polen scharf anzufassen, blieb mandatslos, und es war ihm also unmöglich, seine bewährte „loyale" Politik im Preußenhause fortzusetzen.

Er will aber durchaus ins Parlament, und, um sich nicht allzu vereinsamt zu fühlen, auch noch einen zweiten Abgeordneten des „Koło Polskie" mit hineinnehmen. Soeben hat er als Hauptkommissar der Polnischen Katholischen Volkspartei bei der vorjährigen Landtagswahl an den preußischen Ministerpräsidenten Braun, sowie an das Wahlbestätigungsgericht und an den staatlichen Wahlkommissar für Preußen einen Brief gerichtet und darin die **Zuteilung von zwei Mandaten aus der Landesliste** an seine Partei verlangt, sofern der preußische Staat nicht eine Klage der polnischen Partei beim Staatsgerichtshof riskieren wolle. Baczewski gründet den Anspruch der Polen auf zwei Mandate auf eine Entscheidung des Reichsgerichts vom 22. März 1928. In dieser Entscheidung soll festgestellt worden sein, daß die Bestimmung der preußischen Landtagswahlordnung, wonach Voraussetzung für die Zuteilung von Mandaten aus der Landeswahlliste die Erlangung von mindestens 40 000 Stimmen in irgendeinem Wahlkreise sei, sowohl der Reichsverfassung wie der Preußischen Verfassung widerspreche. Bei der Verteilung der Mandate auf Grund der Reststimmen müßten vielmehr auch diejenigen Parteien berücksichtigt werden, die kein Wahlkreismandat erlangt hätten. Hiernach, sagt Baczewski, stünden der polnischen Partei zwei Landtagswahlsitze zu, und wenn die preußische Regierung jene der Reichsverfassung und der preußischen Verfassung widersprechende Bestimmung der preußischen Wahlordnung aufrecht erhalten wolle, so müßte der preußische Ministerpräsident die Verfassungen des Deutschen Reichs und des Landes Preußen auf dem gesetzmäßigen Wege abändern lassen.

Leider wird die von Baczewski behauptete Reichsgerichtsentscheidung in der polnischen Presse nicht im Wortlaut oder auch nur auszugsweise wiedergegeben. Wir können also im Augenblick nicht feststellen, ob sie die von Baczewski behaupteten Folgerungen zuläßt. Ohne Zweifel ist die Bestimmung der preußischen Wahlordnung, daß Reststimmen nur dann angerechnet werden, wenn wenigstens in einem Wahlkreise 40 000 Stimmen aufgebracht worden sind, nicht gegen die polnische Minderheit in Preußen gerichtet. Sie sollte vielmehr eine allzuweit gehende Parteizersplitterung, die dem parlamentarischen System nur abträglich sein würde, verhindern, also dahin wirken, daß nicht irgend ein Einspänner unter dem Vorgeben der Vertretung irgend eines Sonderinteresses, wie etwa der Hausbesitzer, der Kriegsbeschädigten, der Aufwertungsgeschädigten usw. eine neue Partei gründen könne. Zur Zeit des Erlasses der preußischen Wahlordnung glaubte sicherlich kein Mensch, daß auch die polnische Partei zu einer solchen Splitterpartei herabsinken würde. Einen Reichstagswahlsitz, für den wenigstens 60 000 Stimmen in einem Wahlkreise aufgebracht werden müssen, hat die polnische Partei in Deutschland, nachdem sie den Wahlen zur Nationalversammlung ferngeblieben war, zwar nicht zu erreichen vermocht. Immerhin langte es zunächst aber doch für einen Landtagswahlsitz aus dem Wahlkreise Oberschlesien, und mit den Reststimmmen auch noch zu einem zweiten Mandat. Der Rückgang der polnischen Stimmen in Oberschlesien, der darauf zurückzuführen war, daß die polnische Minderheit sich keinesfalls mehr beschwert fühlte, sondern ihre gerechten Ansprüche auch durch die deutschen Parteien wahrgenommen sah, führte dann zum Fortfall des oberschlesischen Mandats und damit auch zum Verlust des Mandats aus der Landesliste.

*

Bei uns in Polen sind die Wahlbestimmungen für die zerstreut lebenden Minderheiten bekanntlich weit härter als in Preußen, da die polnische Wahlordnung, an deren Gestaltung der deutschfeindliche Pater Lutosławski hervorragend beteiligt war, überhaupt keine Verrechnung der Reststimmen in den Bezirkswahlkreisen kennt. Nur die großen Parteien erhalten einen Zuschlag von der Staatsliste. Außerdem gibt es hierzulande noch offensichtliche Wahlbeeinflussung, die sich bis zur Kennzeichnung von Stimmezetteln versteigt (Oberschlesien), gewaltsame Zurückhaltung von der Wahl (Ostgebiete) und endlich auch die Verhaftung eines deutschen Kandidaten und seiner ukrainischen Mitbewerber (Wolhynien). Vielleicht bringt es der wackere Jan Baczewski über sich, bei seinen Warschauer Freunden für eine Wiedergutmachung dieser Vorfälle einzutreten, damit uns wenigstens nur unser Recht nach der für die Minderheiten weit ungünstigeren polnischen Wahlordnung zuteil wird. Dann wollen wir gern in Berlin dafür Stimmung machen, daß die Polen in Deutschland — über das Recht der weit demokratischeren preußischen Wahlordnung hinaus ihre gewünschten Abgeordneten für den Preußischen Landtag erhalten.

Ulitz operiert.

Vertagung des Prozesses.

Der frühere Sejmabgeordnete Otto Ulitz, der plötzlich an einer Blinddarmentzündung erkrankte, mußte sich am Dienstag nachmittag einer Operation unterziehen, die, soweit bis jetzt bekannt, glücklich verlief. Die Verhandlung gegen Ulitz wurde vom Vorsitzenden der Strafkammer auf unbestimmte Zeit vertagt.

Pferderennen mit Totalisator

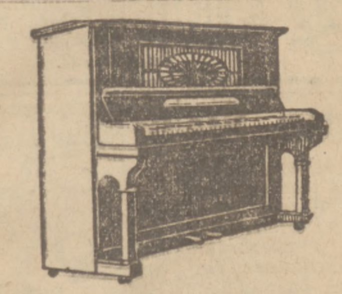
durch das **Wielkopolskie Towarzystwo Wyścigów Konnych** veranstaltet, finden statt am **7., 10., 13., 14., 17., 20., 21., 24., 27. u. 28. Juli 1929**

auf der Rennbahn in Bydgoszcz-Kapuściska Małe. 8594

Näheres auf Plakaten. — Teilnahme zahlreicher Pferde zugesichert.

Grösste Auswahl in

Pianos



empfiehlt in unübertroffener Qualität

B. Sommerfeld

Größte Pianofabrik in Polen

BYDGOSZCZ 7726

Śniadeckich 56, Tel. 883 u. 458

FILIALE:

Grudziądz, ul. Groblowa 4

Eine weitere Anerkennung:

Mit dem gelieferten Piano bin ich sehr zufrieden. Sein schönes Aeußere und der herrliche Ton lassen nichts zu wünschen übrig. 7727

K. K., Skórcz.

Jünger. Landwirt

der seine Lehrtätigkeit beendet hat und auch schon praktisch tätig u. an strenge Tätigkeit gewöhnt ist, per sofort **gesucht.** Beding. poln. Staatsangeh. Off. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspüchen unt. S. 8599 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum sofort. Antritt wird zuverlässiger

Rechnungsführer

gesucht, perfekt i. deutsch u. polnisch, der die **Hofverwaltung übernimmt.** Ang. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsforder. an

Dom. Wierzejewice,
p. Pakość, pow. Mogilno.

Aeltere, verheiratete

Maschinenschlosser Dreher, Monteure Stellmacher und Tischler

finden dauernde Beschäftigung. 8593

Gebr. Papendick,
Gniew (Pomorze),
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Suche **Sohn achtbarer Eltern** mit gut. Führg. und Schulbildung als

Molkerei-Lehrling.

Antritt kann sofort erfolgen. Offert. sind zu richten an 8531

Schröter,
Molkereigenossenschaft Dębowałąka,
powiat Wąbrzeźno.

Viehfütterer

der auch das Melken übernimmt, zur Herde von ca. 70 Stück, davon die Hälfte Milchkühe, sofort gesucht. 8528

Bigalle, Nowakówko,
p. Nakło.

Ledigen Melker

zu 15 Kühen stellt vom 1. Juli ein 8516

Scheerer, Górsk,
p. Rozgarty, pw. Toruń.

Suche zum Schulbeginn evang. 8632

Hauslehrer oder Lehrerin

mit poln. Unterrichtserlaubnis zu 2 Buben im Alter von 9 und 6 Jahren. Meldungen mit Gehaltsanspr. an Frau Gutsbes. **Hortwig Slępiska** p. Lniano, pw. Swiecie.

Kontoristin

eventl. Anfäng. gesucht.

C. Knümann, 8712
Garbary Nr. 31.

Köchin

die Hausarbeit übernimmt, für kl. besseren Haushalt (2 Personen) für sofort gesucht. Hilfe vorhand. Offert. m. Gehaltsanspr. unt. **K. 8577** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wäschenähterinnen

gesucht. 3665

Textil, Bydgoszcz,
Stary Rynek 9.

Jg. Mädchen mit Nähkenntn. find. Beschäftigung **Wäsche-Atelier Jagiellońska 7.** 3706

Abiturient des Lodz. deutschen Gymnasiums sucht Stellung als

Eleve

auf ein. Gute, zwecks Erlernung der Landwirtsch. Offert. unter folgender Adr. erbeten:

Hans Vogt,
Władysławów koło Turka. 8201

Revierförster

vereid., verheir., evgl., durchaus rüstig und gesund, auf all. Gebiet. der Forst- und Jagdwirtschaft bewandert, **sucht** zu bald oder später

Dauerstellung

unt. bescheid. Ansprüch. Gefl. Angeb. u. T. 8090 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Förster

verheiratet, 2 Kinder, mit sämtlichen Forst- und Jagdzweigen bekannt, gestützt auf gute Empfehlungen, **sucht Stellung.** 8537

E. Karg, Gorzewo
pow. Oborniki.

Junger, evangel.

Förster u. Gärtner

deutsch u. poln. sprech., sucht vom 1. 4. 29 oder später **Stellung.** Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. u. O. 8438 an die Geschäfsst. d. Ztg.

Apotheker

approb., Ia Referenz., **sucht Vertretung** v. 15. 7. bis 15. 8. Ang. u. A. 3676 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Routinierter Kaufmann

der Lebensmittel-Branche, mit guten ausl. Beziehungen, **sucht leitenden Posten**

oder Beteiligung.

Offerten unter **R. 8592** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Volontär

sucht bescheid. Anfangsstellg. in Handelsgesch. od. Fabr. Off. u. D. 3741

Maurer, d. selbständ. nach Zeichn arbeitet, **sucht Beschäftigung** f. Stadt o. Land. Offerten unter **D. 3681** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger gelernter

Schlosser

militärfr., firm in Install., Zentralheizung, Brunnenbau u. Kühlanl., Kenntn. i. aut. Schweiß. u. Lichtanl., 1 Semester Fachschule abs., sucht Stellg. Off. unt. **E. 8541** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Chauffeur

20 Jahre alt, Deutsch., mit gut. Zeugnissen,

sucht Posten

zu Personen- od. Lieferungswagen. Gefl. Angebote unt. **B. 8387** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Chauffeur, ev., nüchtern, kann beide Spr., **sucht Stellg.** auf Last- od. Personen-Auto. Off. zu send. an

F. Schmidt, Malice,
poczta Kcynia, powiat Szubin. 8304

Bessere, christl. gesinnte

Witwe

früh. Krankenschwester, **sucht Stellung**, am liebst. zu kranker oder älterer Dame oder Ehepaar. Frdl. Angeb. u. T. 8617 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gutsbesitzertocht. sucht

Haustochterstelle

z. Erlern. d. Wirtsch. ohne gegenseit. Vergüt. Offert. unt. H. 7899 an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.** 8320

Suche Stellung als

Stütze od. Haustocht.

Bin gesund, kräftig u. arbeitsfreudig. 8494

Gerda Matablowski,
Konarzyny, pow. Chojnice Pom.

Suche v. 15. 7. 29 od. spät. eine **Dauerstellg.** als **Stütze,** wo Hilfe vorhand., od. bei alleinstehend. Dame od. Herrn. Kann selbständ. kochen. Zeugnis vorhd. Offerten unter **R. 3716** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aust. bess. Witwe

sucht Stellung in frauenlos. Hauhalt. Off. u. A. 3737 a. d. Gesch. d. Z.

Ev., jg. **Mädchen,** 23 J. alt, Waise, sucht Stell. v. sofort nur im **Haushalt.** Off. u. L. 3704 a. d. G. d. Z.

Jg., gebild. Mädel

sucht Stell. zur Führg. d. Haush. bei kinderlos. Ehep., evtl. zu ein. Kinde nicht unt. 3 J. Angebote unt. **C. 3616** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung., ehrlich., evang.

Mädchen

sucht v. 1. 7. **Stelle** a. ein. Gute, wo es koch. lern. k. Gefl. Off. bitte z. richt. a. **Raiffeisenhs. Mogilno.** Pl. Wolności 22. 3643

Mädchen vom Lande, m. Kochkenntniss., evgl., kinderl., i. Stadthaush. tätig gewes., **sucht** zum 1. 7. 29 **Stellung** in Bydgoszcz. Zeugn. vorhand. Frdl. Angeb. u. **G. 3687** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als **Stubenmädchen** z. 15. 7. od. 1. 8. im Kr. Schwetz oder Umgegend. Langjährige Zeugnisse vorhanden. **F. Jezierski, z. Zt. Swiecie, Apteka Klasztorna.** 8416

Junges besseres

Mädchen

vom Lande, evgl., in allen Zweigen d. Haushaltes geschult, schon in Stellung gewesen, im Besitze guter Zeugnisse, **sucht Stellung** zum 15. 7. zur Betreuung eines alleinstehenden älteren Ehepaares, evtl. alleinstehender pflegebedürftig. Dame. Frdl. Angebote bitte zu richt. unter **B. 8443** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Ehrliches Mädchen

mit Nähkenntniss. **sucht Stellung.** Off. u. B. 3677 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wohlerz. **Fräulein** sucht von sofort **Beschäftigung,** gleich welch. Art Kondit. od. Gesch. Off. u. S. 3717 a. d. Gschst. d. Z.

Jg. evgl. **Mädch.** (Waise) **sucht** Stell. m. Fam.-Anschl. z. Hilfe i. Haush., a. Geschäftshaush. Gefl. Off. u. Gehaltsang. u. P. 3711 a. d. Geschst. d. Ztg.

Buchhalter-Inkassent

für eine Mühle von sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter **E. 8646** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu senden. Polnisch sprechen Bedingung.

Tüchtige, selbständig arbeitende

Radio- und Elektromonteure

stellt sofort resp. am 1. Juli ein

Ad. Kunisch, Grudziądz
Toruńska 4. 8565

Für umfangr. Futtermittel- u. Getreidegeschäft Pommerellens

jüngerer Lagerexpedient

(**erste Kraft**) zum mögl. sofortigen Antritt **gesucht.** Bedingung: gute Warenkenntn., Beherrschung d. Saatreinigungswesens, Lagerbuchführung u. d. Lohnwesens, Danziger od. poln. Staatsangehörigkeit. Poln. Sprachkenntn. nicht unbedingt erforderlich. — Ausführl. handschr. Angeb. m. Bild, Zeugnisabschrift., Gehaltsforderg. u. Referenzen unter **M. 7913** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 8433

Chauffeur

mit längerer Fahrpraxis, nüchtern und zuverlässig, für Buick-Personenwagen

sofort gesucht.

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz, Św. Trójcy 14b. 8643

Wir suchen ein. zuverlässigen, **älteren Mann** mit guten Empfehlungen (evtl. Invaliden) als

Tages-Wächter

nur für die Sonn- und Feiertage sowie vertretungsweise für die 2-wöchentliche Urlaubszeit des Nachtwächters.

F. Kreski, Gdańska 7

Lehrling oder Fräulein

mit guter Schulbildung, der deutschen und poln. Sprache mächtig, sucht für sofort

Oswald Wernicke, Buchhandlung

Bydgoszcz, Dworcowa 3. 8504

Nur schriftliche Bewerbungen erbeten.

Für intensive 1500 Mg. gr. Zuckerrübenwirtschaft Pommerellens im Grenzbezirk

Eleven

geg. mäßige Pensionszahlung ab 1. Juli gesucht. Offerten unter **B. 8642** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Molkerei-gehilfe

als Zentrifugenführer **gesucht.** Angeb. mit Zeugnisabschriften an

Dwór Szwajcarski
(Schweizerhof)
Bydgoszcz
Jackowskiego 25/27. 8619

8462 1 verschließbarer **Flaschenwagen** und leere **Kohlensäure-flaschen** zu verk. Toruń, Kopernika 7.

Ein gut erhaltener

Gasmotor

6 bis 8 PS., zu verkf.

Feliks Zurawski,
Nowe (Pomorze),
ul. Kolejowa 26. 8649

Motorpflug

Stoklei Nr. 16 669, weg. Wirtschaftsänder. verkäuflich. 2 Vorwärtsgänge, 1 Rückwärtsgang, Radverbreiterungen, Anhängevorrichtung, Dreschantrieb usw. Brennstoff: Petroleum, Benzin pp. 8583

E. Weissermel,
Kruszyn, p. Konojady,
pow. Brodnica.
Tel. Nr. 1.

---

2 Gaslampen

gut erhalten, billig zu verkaufen. **Mallon,**
3738 Wiatrakowa 4, I.

---

1 gebr. Generator, sow. **Zylinder u. Kolben** vom 35 P.S. Sauggasmotor u. 1 **Paar künstl.**

Schrotsteine

aus Schmirgelmischg., 120 cm Durchmesser, in gut. Zustande z. verkauf.

K. Rennwanz,
Sępólno (Pomorze).
8639

Staatsbahn-Anschlußgleis:

280 m Gleis, 2 Linksweichen 1:9, 1 Drehscheibe, 7 m ϕ und 1 **Prellbock,** all. wenig gebraucht, gibt ab. Anfragen unt. **M. 8424** an d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Habe einen Waggon **handverles. Industrie-Eßkartoffeln** 8572 gegen **Höchstgebot** abzugeb. Nötzelmann, **Taczewski pole,** p. Jeżewo, pw. Swiecki.

Offene Stellen

Tüchtig. u. zuverlässig.

Schmiedegeselle

nicht unter 25 Jahren kann sofort eintreten

Max Klein, 8573
Nowemiasto n. Dr.

---

2 Tischlergesellen

nur firm für Bauarbeiten, stellt sof. ein

Karl Werner,
Tischlerei mit elektr.
Betrieb, **Swiecie.**

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907. Telef. 405

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

Junge Mädchen, welche die feine 3355

Damenschneiderei

erlernen wollen, könn. sich melden

Jagiellońska 44, 1 Tr.

Suche ab sofort oder spätestens bis zum 15. Juli evangelische

Wirtin

für mittleren Gutshaushalt, nicht unter 25 Jahren. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an

Frau E. Wiener,
Karczewo, poczta Wrocki
pow. Brodnica. 8535

Fleiß., anständ., kinderliebes **Mädchen** für häusl. Arbeiten wird gesucht. Zu melden
3722 **ul. Grodzka 15,** 2 Tr.

Jg. Mädchen v. Lande, 17—20 J., kinderlieb, f. kl. Stadthaush. z. 1. 7. o. sp. gesucht. Fr. **Herta Koch,** Warmińskiego 10, I. 3755

Stellengesuche

Deutsch. ev. Lehrer

v. Lande **sucht** für die Ferienmonate **Büro- od. ähnl. Beschäftig.,** am liebst. i. Bromberg, vielleicht auch Heimarbeit. Auf gefl. Zuschr. u. Z. 8633 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erfolgt auf Wunsch pers. Vorstellg.

Als erster od. alleiniger

Beamter

suche Stellung von bald od. spät. Off. u. T. 3661 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtschafter

sucht z. 1. Okt. 29 **Stellg.** auf Vorw. od. selbständ. Bewirtschaftung klein. Gut. Bin poln. Staatsangeh., d. poln. Sprache mächt., evgl., verheirat. Gefl. Angebote an 8517

A. Gollnick,
Kaszczorek-Thorn I.

Rechnungs-führer

verheiratet, 28 J. alt, evang., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, erfahr. in allen Zweigen der Buchführung, Gutsvorstandssachen usw., Schreibmaschine, mit guten Zeugnissen und erstklassig. Referenzen, **sucht** ab 1. Juli oder spät. geeign. **Stellung** auf größerem Gute als Rechnungsführer oder Rentmeister. Zuschrift. unter **F. 8236** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Buchhalter

verheiratet, 28 J. alt, evang., mit gut. Zeugnissen und Referenzen, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächt., **sucht** geeignete **Stellung** ab 1. Juli oder später. Zuschriften unter **G. 8237** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

---

2 tücht. Müller

verheiratet und ledig, die ihre Fachkenntnisse durch langjähr. Zeugnisse nachweisen könn., suchen zusammen oder getrennt in großen od. kleineren Mühlen von sofort oder spät. Stellung. Gefl. Off. unt. **B. 8496** an die Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Tüchtiger, nüchterner

Müller und Chauffeur

ledig, evgl., militärfrei, in allen Zweigen der Müllerei, mit Diesel-, Sauggas und elektrisch. Lichtanlagen sowie im Autowesen gut vertr. noch in 10 To.-Mühle ungek. tätig, sucht passende Stellung. Gefl. Off. mit Gehaltsangab. unt. **A. 8635** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Chauffeur

18 J. alt, ev., Chauffeurschule mit best. Erfolge besucht, Führersch. bis 1932, **sucht Stellung** auf Gut od. Genossenschaft. Meldg. an die Bezirksgeschäftsstelle der Westpoln. Landw. Gesellsch., Bydgoszcz-Jacisze 4. 3736

Bäckergeselle

20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stellung. Anfragen an

W. Maschmeier
w Kuszewo,
poczta Popowo kosc.
pow. Wągrowiec. 8591

Jg. Gärtnergehilfe

in ungekünd. Stellung sucht sich ab 15. 7. zu verändern. Gute Zgn. vorhand. Gefl. Ang. unt. **L. 7911** an Ann.-E. **Wallis, Toruń,** erb. 8430

Gärtnergehilfe

21 Jahre alt, (militärfrei) **sucht** zum 1. Juli oder später **Stellung.** Bewandert in allen Zweigen d. Gärtnerei. Offert. u. L. 8584 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wo könnte jung. evgl. Mann ab 7. Juli 29

Gewächshaus in Gutsgärtnerei

erlernen? Freie Stat. u. Taschengeld erwünscht, Ort Nebensache. Gefl. Offerten unter **C. 8502** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause, am liebst. leichte

Dauerstellung

im Geschäft oder als Nähterin im Hause. Off. u. **U. 8484** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Kaufe Deine

Pelze

im Sommer!

Nur jetzt im Sommer

können wir bei unseren Lieferanten billig einkaufen.

Nur jetzt im Sommer

können wir deshalb besonders preiswert verkaufen u. bequemste Zahlungsbedingungen stellen.

Nur jetzt im Sommer

haben wir die Zeit, Bestellungen, Umarbeitungen, Reparaturen mit Ruhe sorgsam und billig anzufertigen.

Preisliste auf Wunsch franko.

Aufbewahrung und Konservierung von Pelzsachen. 8054

Pelzwarenhaus

Blaustein

Bydgoszcz

Dworcowa	Stary Rynek
14	5/6
Telefon 1098.	Telefon 1393.

Möbl. Zimmer

sep. Eing., v. 15. 6. z. vm. Gdańska 49, 3 Tr. 7636

G. möbl. Zimm., sep. Eg., u. 1 einf. Zimm. zu verm. **Długa 19,** 2 Tr. lks. 3742

---

1 gut möbl. Zimmer a. bess. sol. Herrn v. 1. 7. z. verm. **Piotra Skargi 3,** I am Plac Wolności. 3750

J. Kaufm. **sucht 1 Mitbew. Marcinkowskiego 8 a II.** Das. 1 möbl. Z. z. v. 3762

Wohnungen

Moderne, neue 4-Zimmerwohn.

in Grudziądz, d. Mieterschutzgesetz nicht unterstehend, ist vom 15. 7. cr. zu vermieten. Preis monatlich 170 Złoty. Offerten unter **B. 8623** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gr. Zimm. m. gr. Küche, renov., v. Hauswirt zu vermiet. Off. u. F. 3748 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Größere Fabrik- und Lagerräume

m. maschin. Einrichtg., für Autoreparatur u. Schlosserei geeign., günstig abzugeben, eventl. Teilhab. mit 10—20000 Zł. gesucht. Off. unt. **N. 3707** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

1 gr., leer. Zimmer

evtl. 2, v. höh. Beamtenehep., kinderl., für ca. 3 Mon. ges. Off. u. N. 3649 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Pensionen

Schüler find. zum 1. 9. **gute Pens.** bei Fräulein **Gramatzki, Bydgoszcz,** 3663
Cieszkowskiego 5.

Schüler

finden vom 1. 9. liebevolle Aufnahme. **Nast,** Cieszkowskiego 7, I. 3684

Schüler 3720

find. gute, **liebev. Pens. Sienkiewicza 46,** 1 Tr. l.

Pension find. 1-2 Schül. (innen) ab 1. 9. Klavier im Hause. Näh. **Posener Platz 4. Laden.** 3691

Freien Landaufenthalt im Gutshause gegen **deutsche Konversation** mit drei Gymnasiasten findet deutsch-kathol. **älterer Schüler.** Meldg. m. näher. Angab. u. O. 3710 a. d. Geschst. d. Ztg.

Bei deutscher Beamtenwitwe finden 2 Schüler (innen) zum 1. 9. **gute Pension.** Off. u. **U. 3729** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schülerin findet i. gut. Hause **Pension.** Preis 60 zł monatl. Off. unt **Z. 3733** a. d. Gesch. d. Z.

Schülerheim.

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres **eröffnen** wir in **Bydgoszcz**—Bromberg, **ul. Kołłątaja 4** (Roonstr.) unter Leitung einer erfahrenen Schwester ein **Schülerheim für evangelische Knaben und Mädchen.** Pensionspreis 90.— zł monatlich. Anmeldungen sofort erbeten. 8536

Das Diakonissen-Mutterhaus Więcbork/Pomorze.

Pachtungen

Gutgehende Bäckerei

im Ostseebad Zoppot

krankheitshalber an tüchtigen **Bäcker** und **Konditor** vom 1. Oktober **zu verpachten.** Interessenten mit mindestens 10 000 G. erhalten Auskunft unt. **Nr.** 250 postlagernd Zoppot. 8439

Verpachte 70 Mg.

(Musterwirtsch.) m. voll. Invent. u. Ernte, groß. Obstgarten (Edelobst), an Kleinbahn gelegen. Zuschrift. an **„Rolpol"**, Gamma Nr. 2. 3730

Suche zu pachten Grundstück

bis 100 Morgen mit Invent., nahe an der Stadt. Off. unt. **H. 8404** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

2 Zimmer u. Küche

renov., m. etw. Möbel abzugeb. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Zeitg. 3752

Zimmer mit Mittagstisch 3754 **Sniadeckich 29,** 1 Tr. lks.

Schlafstell. für Handwerker, a. mit Kost, **Tucholska 5,** beim Wirt. 3757

Wer vermietet

einem jungen, gebildeten, ledigen Direktor, Reichsdeutscher, für Monat Juli ein gut **möbliertes, separates Zimmer?** Preisoffert. unt. **„Diskretion" C. 8644** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Statt Karten.

Lisa Düvel
Curt Rohde
Verlobte

Bad Pyrmont z. Zt. Hannover — Knesebeck Prov. Hannover

Juni 1929 3763

Gestern abend 8 Uhr starb unerwartet nach kurzer Krankheit unsere liebe Hausgenossin

Fräulein
Emilie Wirth

Familie Schubert.

Bydgoszcz, den 28. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 1. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Halle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 3760

Heute morgen 7½ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel 8659

Wilhelm Menzel

im 75. Lebensjahre.

Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Antonie Menzel geb. Klett und Kinder.

Chełmża, den 27. Juni 1929.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. d. Mts., nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des evang. Friedhofes aus statt.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Danek, Sniadeckich 31.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
3092 **Dworcowa 90.**

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Poln. u. Französisch
erteilt gepr. Lehrerin
Gdańska 39, I r. 3633

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 7368
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

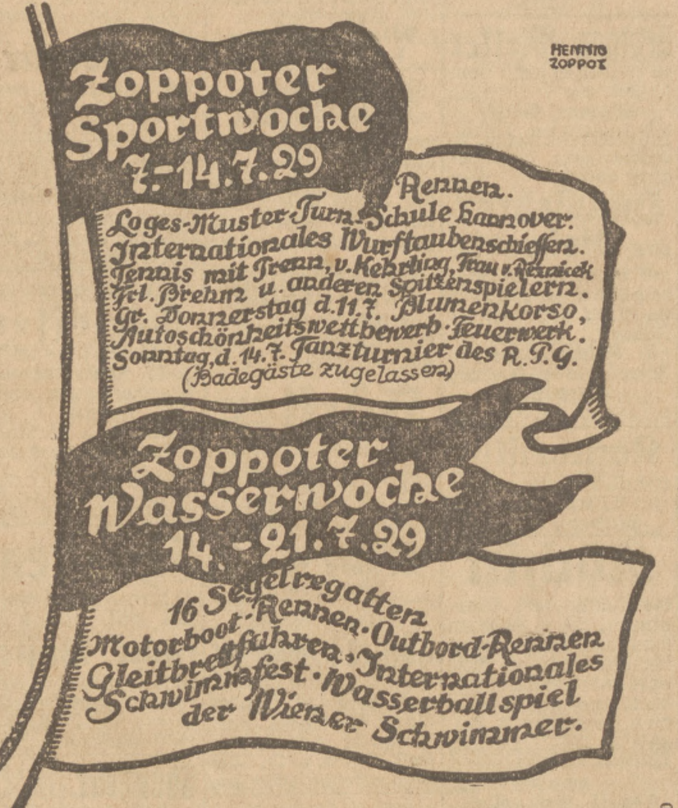
Ofen. Repar. eis. Heizöfen u. fert. feuerf. Einsätze an.
Szczepańska, 3679
Gdańska 71, Hof.

DANKSAGUNG.

Hiermit danke ich **Herrn A. Bogacki** für die Verhütung einer Operation, der ich mich wegen meines Halsleidens unterziehen wollte. Herr Bogacki heilte mich mit seinem Naturheilverfahren und heute fühle ich mich ganz gesund, daher danke ich vielmals **Herrn A. Bogacki** wohnhaft **ul. Gdańska 71a,** mit einem

herzlichen Gott vergelts!

3756 St. Napierała, Bydgoszcz, ul. Śląska 15.



Erteile
brieflich Rat
in sämtl. Rechtssachen
St. Izydorek
Prozeßvertreter
Szubin, Kościuszki 3
I. Etage 8650 Telefon 14

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 30. Juni 29.
(5. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm 10 Uhr: Sup. Aßmann. Der großen Ferien wegen fällt der Kdr.-Gottesd enft. aus. — Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehaus. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 8 Uhr Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 3 Uhr Pfarrer Hesekiel. Mittwoch, abds 8 Uhr: Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins. — Versammlung der Frauenhilfe fällt aus.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Laffahn aus Kuschlin. — Kindergottesdst., Jugendbund u. Erbauungsstunde fallen aus.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr Missionsstde., Missionar Säuberlich.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8b Vorm. 9 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 3½ Uhr Jugendbundstde. Nachm. 5 Uhr Evangelisation, Pfr. Hesekiel. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, nachm. 5 Uhr: Versammlung, Missions-Inspektor Urban, Bukowina. Abends 8 Uhr: Missionsfest, Missions-Inspektor Urban, Bukowina.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Nachm. 5½ Uhr Jugendverein, Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 43 (Elisabethstr.). Sonnabend, d. 29. 6., vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. — Sonntag, vorm. 9½ Uhr Gottesdst. Montag, abds. 7½ Uhr: Gesangstunde. Mittwoch, abds 8 Uhr Gottesdienst.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

Jägerhof. Vrm. 11 Uhr Gottesdienst danach Kdr.-Gottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Nachm. 3½ Missionsfest auf dem Kirchplatz. Missions-Predigt: Pfarrer Rutzen, Fordon. Missionsbericht: Pfarrer Töpper, Wilhelmsort. — Dienstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde in Neurode.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst

Sienno. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Otteraue-Langenau. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Rutzen.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst.

Buchführungskurse
und Ausbildung zum Rechnungsführer u. Gutssekretär — von auswärts mit Logis — erteilt
Revisions- u. Rechnungskontor für Landwirtschaft und Handel
3639 Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 9. Tel. 1509.



Artesische Brunnen,
praktische Pumpen und Wasserleitungen, sowie
Reparaturen
führt aus
A. Dietrich, Brunnenbau-Geschäft,
Bydgoszcz, Gdańska 130.
Telefon 782. 4926

Leiden Sie
an Lunge, Herz, Nerven, Rheumatismus, Nieren Blase, Magen, Weißfluß, Arterienverkalkung, Zuckerkrankheit, Skrofulose, Verstopfung, dann trinken Sie die weltbekannten **Heilkräuter** von Dr. Wojnowski u. Dr. med. Breyer, die von abertausenden Kranken mit bestem Erfolg getrunken werden. Zu haben **nur** in der **Minerva-Drogerie, Bydgoszcz,** Sniadeckich 42a, Ecke.
8616

Das Geschenk
von bleibendem
Wert!
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
B. Grawunder
5099 Dworcowa 20
Gegr. 1900 — Tel. 1698.

Privat-Auto
Limousine 6-Sitzer, 7201
zu verleihen
f. große u. kleine Tour.
Telefon 982 und 1274.

Achtung
Wer liefert
Streifen, Hülsen und Leim f. Fliegenfänger
Offert. m. Preisangabe unter **H. 3753** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Zur Erinnerung!
Jetzt ist die beste Zeit, um an die Pflege der Gräber zu denken.

Empfehle
Grabdenkmäler
aus allen Steinarten in künstlerischer Ausführung zu angemessenen Preisen.
J. Job, Bydgoszcz
Telefon 476 **Rejtana 7** Gegr. 1905
Das größte Unternehmen dieser Art am Platze.
Spezialität:
„Terrazzo" Fußböden, Stufen usw. 7089

Der neueste Filzhut
(die Bobby Cappe)
für Sport und Reise
und andere Modeformen in Filz
mit geschmackvollen Garnituren
empfiehlt in großer Auswahl
Hurtownia Kapeluszy
Leo Kamnitzer
Dworcowa 92. 8460
Täglich Eingang von Neuheiten.



Spiel-Karten
in folgenden Preislagen:
zł 2.45, 3.95, 4.75, 5.70
Versand nach außerhalb gegen Voreinsendung des Betrages und zł 0.20 für Porto und Verpackung. 10061
Whist- u. Patience-Karten
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Von meiner Auslandsreise zurück
behandle ich wieder persönlich.
Sprechstunden 9—1 und 3—6.
Zahnpraxis **S. Sochaczewski**
Mostowa (Brückenstr.) 5. Tel. 1237. 8218

Fotografien
zu staunend billigen Preisen 7373
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Privat-Unterricht 3662
in dopp. Buchführung, Korresp., kaufm. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben u. poln. Sprache in Wort u. Schrift. Damen u. Herren vom Lande werd. bei mäßig. Honorar als Rechnungsführer u. Gutssekretärin ausgebildet.
Frau J. Schoen, Bydgoszcz, Libelta 12, III.

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Fachmäß. Durchführg. sämtl. Rentensachen
f. Kriegs- u. Vorkriegsinvaliden, Witwen und Waisen, Rentenkapitalisierung, Ratserteilung schriftl. u. mündl. durch ehemalig. Obersekretär der Renten-Abteilung Wlkp. Izba Skarbowa
Jan Piechowski,
Poznań, ul. Śródka 6.
3745

Detektiv
Polizeikommissar a. D., früher Berliner Kriminalbeamter,
Bydgoszcz, Pomorska 67.
Prozeßmaterial, Ermittelungen jed. Art, Handels- und Kredit-Auskünfte,
Verbindungen mit dem Ausland. 8601

Gefunden 8503
ist der richtige Weg, ohne Mühe und sicher einen tadellosen Wein zu erzeugen, wenn man
Kitzinger Reinzuchthefe
anwendet. 20 Rassen in 2 Größen. Ferner Gärsalz u. Konservierungstabletten „Oechsle" waagen, Gärröhrchen, Fachliteratur u. s. w. Preisliste frei. In Bromberg bei **Heydemann,** Danziger Str. 20 u. **Bogacz,** Bahnhofstr. 95 Sonst d. Generalvertr. **C. Pirschner, Rogoźno Wkp.**

Gänzlicher Ausverkauf
sämtlicher Warenbestände wegen
Liquidation des Geschäfts
Damenhüte von 5.50 zł an
Damen- und Kinderstrümpfe
Schlüpfer und Sweater.
8615
AUSSERST GÜNSTIGE EINKAUFSGELEGENHEIT ZU JEDEM ANNEHMBAREN PREISE.
Kazimierz Majewski
Mostowa 2 BYDGOSZCZ Mostowa 2

Täglich
gut, schmackhaft und **billig:**
Frühstück, Mittagessen und Abendbrot 7314
empfiehlt das **Bürgerrestaurant**
„Probus"
Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 17, Telefon 85.

Mittage
3 Gänge, 1.10 empfiehlt
Pomorzanka Pomorska 47

Knickeier
täglich frisch, sehr billig
Goldrei, 3744
Król. Jadwigi 18.

Schweizerhaus
Sonnabend u. Sonntag
Kaffee-Konzert!
Anf. 4 Uhr. **Kleinert.**

Billiger Saison-Verkauf!

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir von Montag, dem 1. Juli, an alle **Sommerwaren** und zwar **Kattune, Crepons, Voils, Woll- und Baumwoll-Mousseline** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Gem. Voils, gute schw. Ware, Meter 3.50.

Damenkonfektion m. Preisermäßigung bis 25%. **Herrenkonfektion** m. Preisermäßigung bis 20%.

Siuchniński & Stobiecki, Bydgoszcz
Stary Rynek 3.
8628

KINO KRISTAL
Beginn: Wochentags 7 u. 9, Sonntags ab 3.45

Sonntag, d. 30. Juni Premiere
Ein Filmwerk der Produktion 1929, das sich nicht nur durch stärksten Unterhaltungswert, sondern auch durch ein bemerkensw. künstlerisch. Gepräge auszeichnet u. f. jed. von Interesse ist. 8640

Das letzte Fort

In den Hauptrollen: **Marja Paudler, Heinrich George,** der Rivale des Emil Jannings, **Fritz Odemar, Albert Steinrück, Alen Granach.** — Beiprogramm. Dtsch. Beschr. Bis Sonnabend einschließlich **„Zwei rote Rosen** mit **Liane Haid.**

METALLE

Wacław Millner, Bydgoszcz

Büro: Gdańska 36, Tel. 1428 :: Lager: Gdańska 37, Tel. 1428

offeriert günstig zur sofortigen Lieferung in jeder Menge:

BLECHE Zinkbleche verzinkte Eisenbleche **Kupferbleche**

Messing-, Aluminium-, engl. Weißbleche, schwache Eisenbleche, Bleibleche sowie auch engl. Zinn Banka u. zum Löten, Hüttenblei u. Hüttenaluminium Wasserleitungs-Bleirohre, Messing- u. Kupferdraht- u. Stangen, Kupferquadrate für Kolben, **Profile u. gemusterte Aluminiumbleche für Autokarosserien** und ähnliche Artikel. 8117

Hochwertige

Traktorenöle

Marke **„OTTO"** für alle

Traktortypen

ferner: 7087

Maschinen
Motoren
Zylinder
Auto
-Oele

Wagenfette, Staufferfette

liefert zu billigsten Preisen

OTTO WIESE,

BYDGOSZCZ

Mineralöl-Großhandlung

Dworcowa 62. Tel. 459.

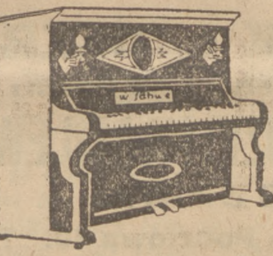
„Impregnacja"

T. z o. p.

Centrale Bydgoszcz
Jagiellońska 17
Theaterplatz
Telef. 1214, 1215, 1003
offeriert
zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen
ab Lager Bydgoszcz
Chodkiewicza 8-18
(Ziegelei)
Telefon 1300

Dachpappe
Isolierpappe
Teerfreie Dachpappe
Steinkohlen-Teer
Holz-Teer
Kien-Teer
Klebemasse
Karbolineum
Gudron
Asphalt
Epuré
Dachkitt
Portland-Cement
Marmor-Cement
Stück-Kalk
Hydr. Kalk
Putz-Gips
Gipsplatten
Stuck-Gips
Alabaster-Gips
Modell-Gips
Schlemmkreide
Mörtelzusatz „Biber" (für Wasser-Abdichtung)
Isoliermasse
Wandfliesen, glasiert
Fußboden-Fliesen
Tonkrippen-Schalen, glasiert
Kanalisations-Rohre, glasiert
Beton-Rohre für Kanalisation
Cement-Fliesen
Chamotte-Steine
Chamotte-Mehl
Chamotte-Ofenplatt.
Dachschieferplatten
Dachsplisse
Rohrgewebe
Kacheln
Baunägel
Pappnägel
Rohrhaken
Ziegelsteine
Deckensteine
Dachsteine
Drain-Rohre
Steinkohlen
Koks
usw. 6363

Jähne's Pianos!



Auf jeder Ausstellung mit **goldenen Medaillen** ausgezeichnet 7396

Ratenzahlungen bis 18 Monate

Ausstellungslokal in Bydgoszcz
ul. Gdańska 149 Telefon 2225

Vertretungen in allen größeren Städten Polens.

DKW Luxus 200.

Die neue DKW-Schöpfung, welche die Welt seit langem mit Spannung erwartete. Unerreicht schön und elegant in seiner Linienführung. Rahmen aus Spezial-Stahl im Profil gepreßt, Satteltank und während der Fahrt nachstellbare Stoß- und Steuerungsdämpfung. 7367

ca. 4 P. S./200 Solo- od. Sociusmaschine
Blockmotor und Kette ca. 70 km/std. Geschwindigkeit.

Sofort lieferbar auch zu günstigen Zahlungsbedingungen bei der anerkannten **DKW-Vertretung**

A. Wasielewski, Bydgoszcz, Dworcowa 18.

Briefpapiere

Kasseten, kl. Packungen, lose

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

A. Dittmann T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:

Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände. 7486

M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651

Gratis nicht aber außergewöhnlich billig kaufen Sie jetzt, zu nochmals stark reduzierten Preisen

alle Arten von

Pelzen

für Damen u. Herren

Innenfutter und verschied. moderne Felle für Besätze

Eigene Kürschnerwerkstätten. Erstkl. Ausführung. 7910

Preisliste gratis und franko (neu

„Futeral"

Bydgoszcz, Dworcowa 4

Telefon 303.

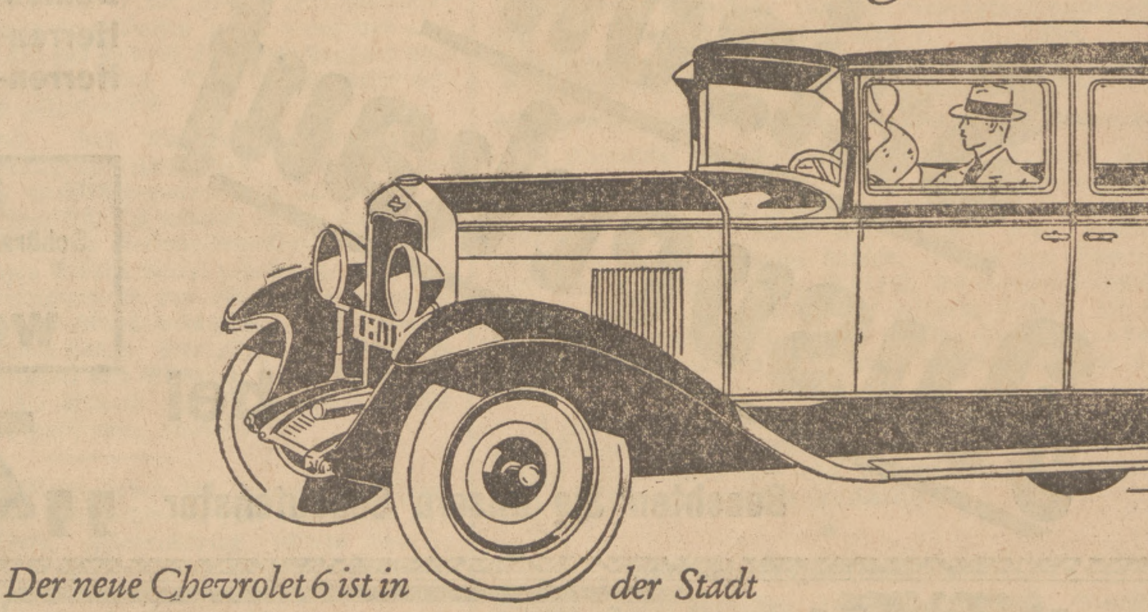
Filiale: Podwale 18, Tel. 1247.

Offeriere ab Lager

Teer, Cement
Dachpappe
Kachelöfen
I-Träger

J. Bracka
Więcbork 7293

Ein niedriger Preis bei außerordentlichen Vorzügen...



Der neue Chevrolet 6 ist in der Stadt und auf dem Lande von unschätzbarem Wert

Die unerschöpflichen Hilfsquellen der General Motors machten es möglich, den 6-Zylinder Chevrolet zum Preise eines 4-Zylinders und mit den modernsten Verbesserungen auf den Markt zu bringen. Der neue Chevrolet — kraftvoll, schnell, bequem und mit den Vorzügen eines Luxuswagens — bietet Ihnen mit seinen geringen Unterhaltungskosten den denkbar größten Gegenwert für seinen mäßigen Preis. Bereits bei seinem ersten Erscheinen gewann dieser ausgezeichnete Wagen wegen seiner hervorragenden Eignung für polnische Straßenverhältnisse eine schnelle, ständig wachsende Beliebtheit.

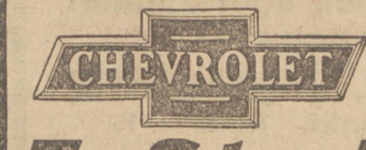
Die Service-Stationen der General Motors w Polsce stehen dem Chevrolet-Besitzer überall hilfreich zur Seite und können ihn in Notfällen sofort mit allen notwendigen Ersatzteilen versorgen.

Sie können den 6-Zylinder Chevrolet nach äußerst günstigen Zahlungsbedingungen erwerben. Fragen Sie Ihren nächsten autorisierten General Motors Händler. *Erzeugnis der General Motors.*

Autorisierte Händler in ganz Polen und der Freien Stadt Danzig.

CHEVROLET 6

GENERAL MOTORS w POLSCE, WARSZAWA



Autorisierte Vertretung



E. Stadie-Automobile

ul. Gdańska 160 **Bydgoszcz** Telefon 1602. 7186



Vergessen Sie nicht

EOS EXTRA

für farbige Schuhe

8539

Original „Messer" **Schweißapparate**

und Zubehörteile jeder Art und Größe

liefert 5975

Otto Rosenkranz, Großhandlung für Fahrräder u. Ersatzteile

Tel. 911 Bydgoszcz Długa 5

General-Vertretung für Posen und Pommerellen.

Gummischuhe

und jeder Art Gummiartikel werd. repar. bei

E. Guhl i Ska,
Bydgoszcz, Długa 45.
Tel. 1934. 8286

Engros- u. Detailverk. v. indischem Crepegummi.

Den besten und billigsten

= Fensterkitt =

sowie **Leinölfirnis**

6984 empfiehlt

Chem. Fabr. „Delta", Bydgoszcz
ul. Gdańska 71. Telefon 287.

Bäder und Kurorte

Luftkurort 717

Strauchmühle bei Oliva

im Freistaat Danzig

10 Minuten Fußweg von Oliva. — Ca. 25 Minuten zur See. Idyllisch im Walde gelegen, besonders für Erholungsbedürftige.

Gut eingerichtete Balkonzimmer mit und ohne Pension.

Beste Verpflegung. Mäßige Preise. Warmbäder im Hause

Verlangen Sie Prospekt! Bes. A. Leitzke Ww., Tel. Oliva 1.

Schlesisches

MOORBAD USTROŃ

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.

angezeigt bei Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis, Deformans, Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt Dr. E. Sniegon. 529

Eigene Moorlager, modernes Kurhaus und Kurhotel, Park Tennis — Kino — Tägliche Konzerte.

Herrliche, gesunde Lage — Mäßige Preise.

Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.

In der Vor- und Nachsaison Preisnachlaß.

Auskünfte erteilt die **BADEVERWALTUNG.**

Großer Saison-Ausverkauf

Staunend billige Preise

für

Damen-Mäntel aus Rips, Gabardine und engl. gemusierten Stoffen
Damen-Kleider in Wolle, Seide etc.
Herren-Anzüge Sakko- und Sportform
Herren-Mäntel Trenchcoats, Raglans, Tournover, anschließend. Paletots
Mädchen- und Knaben-Konfektion.

Zur besonderen Beachtung!
Schürzen, Wäsche, Badeanzüge, versch. Galanterie- u. Kurzwaren (Restparllen)
verkaufen wir 8501
weit unter Selbstkostenpreis.

bei

Beachten Sie unsere Schaufenster

„Źródło"

Bydgoszcz
ul. Długa 19
ul. Gdańska 13-14

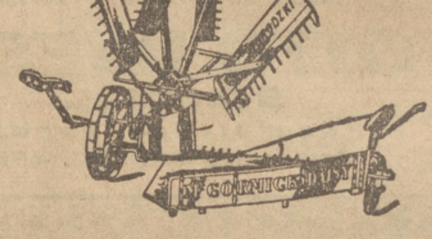
BUCHDRUCKEREI BALLHAUSEN

fertigt sämtl. Drucksachen für Handel u. Industrie sauber und billigst an

Jezuicka 14 4713 Telefon 684

A. Stanek
Spezialfabrik
für Badeöfen u. Badewannen aller Art
Poznań, Małe Garbary 7a
Tel. 3350 Gegr. 1902
Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern. 7296

Die wegen ihrer
Langlebigkeit, präziser Ausführung u. Leichtzügigkeit
jedem Landwirt bekannten
Original
Mc. CORMICK
GETREIDE- u. GRAS-MÄHMASCHINEN u. GARBENBINDER,



welche seit über einem HALBEN JAHRHUNDERT von uns vertrieben werden, sind auf Verlangen sofort greifbar zu haben ab unseren Lagern 6177
in WARSZAWA, POZNAŃ und LWÓW.
Auch empfehlen wir uns zur sofortigen Lieferung von
BINDEGARN u. ERSATZTEILEN zu den Erntemaschinen.
Mc. CORMICK u. DEERING.
General-Vertretung für Polen:
BRONIKOWSKI, GRODZKI i WASILEWSKI, S. A.
WARSZAWA.
Niederlassung Poznań - Pocztowa 10. Tel. 52-12.

Ausschließlicher Flaschenverkauf
sämtlicher
Spirituosen
aus der Fabrik **C. A. Franke**
zu Originalpreisen im Restaurant
„Probus" 7313
Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 17, Telefon 85.

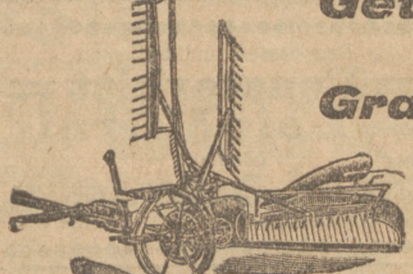
Original Graetzer Bier
(fast alkoholfrei)
ist und bleibt das bekömmlichste
Bier der Gegenwart.

Graetzerbier hat fast unbegrenzte Haltbarkeit u. ist daher für den Haushalt besonders geeignet. Graetzerbier wirkt nicht berauschend, es wird von den Herren Aerzten Rekonvaleszenten, Magenleidenden, Zuckerkranken und an Verdauungsstörung Leidenden empfohlen; es ist fast allen Kranken erlaubt.

Graetzerbier ist ein 8389
Labetrunk für den Sportsmann!
In Flaschen stets abgelagert liefert:
Richard Schwanke, Biergroßhandlung
SWIECIE-Marjanki. Telefon Nr. 15.

Rasier-Apparate
Rasiermesser u. Scheren
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
Fr. Wilke
Gdańska 159 — Tel. 73
Spezialgeschäft Soling. Stahlwaren
Aerztl. Instrumente - Gummiwaren
Artikel zur Krankenpflege. 7083

Zu günstigen Preisen und Bedingungen sofort lieferbar:
Getreidemäher
Grasmäher



Orig. DEERING
„ CORMICK
„ EYTH

Heuwender 7589
Pferderechen
Vorderwagen
Schleifsteine
Großes Ersatzteillager.
Gebrüder Ramme
Św. Trójcy 14 **Bydgoszcz** Telefon 79.

Glasschleiferei und Spiegelbelegerei
Paweł Havemann
Spezialität: Automobilscheiben
Facettscheiben für Möbel
Neubelegen schadhaft. Spiegel
Królowej Jadwigi 6a.
Tel. 1357

Pelze

Jetzt ist die beste Zeit, daß Sie Ihre Pelze zur Reparatur oder Umarbeitung übergeben. Nur im Sommer haben wir die Möglichkeit, sorgsam u. billig die Bestellungen auszuführen.

Gleichzeitig empfehlen wir
Pelze für Damen und Herren
Innenfutter
u. verschiedene moderne
Besatzfelle
„FUTROPOL"
Bydgoszcz, *Stary Rynek 27*
Telefon 1957.

Bydgoska Gazownia Miejska
empfiehlt:

Sparsame
Küchen und Familienküchen
neuester Konstruktion, zum Verkauf und in Pacht
Apparate für Laboratorien, Fabriken, Zahnärzte, Friseure
Backöfen für Fleisch, Kuchen und Gemüse
Öfen und Radiatoren
zum Beheizen von Sälen und Zimmern, zum Verkauf und in Pacht
Badeöfen einfache und Automaten
Brenner und Leuchter für Gasbeleuchtung
Plätteisen leichte und für Schneider, zum Verkauf und in Pacht
Gazownia Miejska verkauft:
Benzol, erstklassiger Güte, für Motoren, Schwefelammoniak für die Landwirtschaft, Koks und Briketts
Wir erbitten Offerten und Informationen in den Verkaufsbüros:
Gasanstaltsdirektion: Jagiellońska 38—43, Tel. 630 u. 631
Gasanstaltsladen: Jagiellońska Nr. 14, Telefon Nr. 784
5406

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.



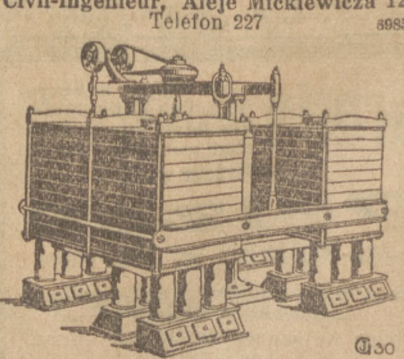
Nach Erhalt der Bestellung liefern wir sofort per Nachnahme unsere allbekannten **Handschmiedesensen** mit voller **Garantie** resp. **Umtauschrecht.** Die Preise sind folgende:

cm	80	85	90	95	100	105	110	115	120
A.	12,50	13,50	14,50	15,50	16,25	17,25	18.—	18,75	19,50
B.	10,—	10,50	11,—	11,50	12,25	13,—	14,—	} zł	
C.	8,20	8,60	9.—	9,40	9,80	10,30	11,—	} für 1 Stück	

Erläuterung:

A. Qual. Handschmiedesense aus Solinger Stahl, Zeichen „Herz 1794" oder „FAP 1794", schwere Hamme.
B. Qual. in derselben Ausführung wie A. im Gewicht leichter, flache Hamme.
C. Solinger-Stahlsense in B-Qual.-Ausführung. 7942

Willi Kirchhoff, Bydgoszcz
Civil-Ingenieur, Aleje Mickiewicza 12
Telefon 227 6985



Müllereimaschinen Walzenstühle Plansichter
Mühlen-Neu- und Umbauten
Saatgut-Veredelungs-Anlagen.
Erstklassige Fabrikate.
Niedrige Preise. Günst. Zahlungsbedingungen

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Bromberg, 28. Juni 1929.

Die gestrige Sitzung des Stadtparlaments sollte die letzte vor den Ferien sein. Die Stadtväter schienen die Gelegenheit noch einmal wahrnehmen zu wollen, um sich recht kräftig auszusprechen. Stundenlang wurde über das Statut der Gasanstalt gesprochen, das später auch für das Elektrizitätswerk und den Schlachthof als Musterstatut dienen soll. Dieses Statut ist nötig, da die genannten kommunalen Betriebe jetzt zu selbständigen Unternehmen gemacht werden sollen. Die in die Länge gezogene Aussprache brachte eine so große Masse von Abänderungsanträgen, daß man schließlich die Angelegenheit vertagen und dem Seniorenkonvent zur Erledigung vorlegen mußte.

Angenommen wurde der Antrag des Magistrats, die durch den strengen Frost verursachten Unkosten der Direktion der Gasanstalt, Kanalisation und Wasserleitungen in Höhe von 115 000 Złoty aus dem Renovations- und Reservefonds, der im Etat vorgesehen ist, zu decken. Ferner wurde beschlossen, den Ausbau des Wasserleitungsnetzes nur gleichzeitig mit der Erweiterung des Kanalisationsnetzes vorzunehmen, und auch diese Erweiterung nur in solchen Fällen durchzuführen, wo Kapitalien zur Verfügung stehen, um den Hausbesitzern auch den Anschluß und die Durchführung der entsprechenden Arbeiten auf den Grundstücken zu ermöglichen. Der Wasserpreis wurde ab 1. Juli dieses Jahres um 2 Groschen auf 24 Groschen, die Kanalisationsgebühr um 3 Groschen auf 36 Groschen pro Kubikmeter erhöht.

Der Bericht der Stadtsparkasse wurde zur Kenntnis genommen und beschlossen, 100 000 Złoty aus dem Gewinn dieses Instituts für den Bau des Elektrizitätswerkes zu verwenden. Ferner wird aus dem Gewinn der Kasse eine kurzfristige Anleihe von 100 000 Złoty zum Bau von Arbeiterhäusern aufgenommen. Es wurde eine Kommission gewählt, die sich aus den Herren Dr. Wiecki, Matuszewski, Piotrowski, Słominski und Matuszak zusammensetzt und die die Bauplätze sowie die Pläne für diese Wohnhäuser auswählen soll.

Vertagt wurden die Anträge der Sozialdemokraten auf Errichtung einer städtischen mechanischen Bäckerei und eines städtischen Kohlenlagers. Nach Erledigung einer Reihe unwichtiger Anfragen und Eingaben wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 28. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres Wetter und Erwärmung mit strichweisen Gewittern an.

Unverboten.

Die Lebensbeschreibung Pauli endet mit seiner Gefangenschaft in Rom. Über seinen weiteren Lebensschicksalen liegt ein undurchdringlicher Schleier gebreitet. Auch über die Zeit in Rom hören wir aus der Schrift wenig. Aber eins scheint gewiß, daß seine Gefangenschaft mild gehandhabt wurde. Durfte er doch predigen und lehren und darum hat es etwas Ergreifendes, daß die Apostelgeschichte schließt mit den Worten: Paulus predigte das Reich Gottes und lehrte von dem Herrn Jesu mit aller Freudigkeit unverboten. Ihr letztes Wort nach einer Geschichte hundertfacher Versuche, das Evangelium tot zu machen und den Jüngern den Mund zu schließen mit dem Wort: unverboten! (Apostelg. 28, 11—30.)

Unverboten! In diesem einen Wort steckt die Geschichte von Jahrhunderten. Wie oft hat man versucht, das Evangelium mundtot zu machen. Wir denken der Christenverfolgungen bis in die Gegenwart. Wir denken der heftigen Bekämpfung des Evangeliums durch die Mächte des Spottes, des Unglaubens, der Feindschaft gegen Gott, und sie haben es nicht zu überwinden vermocht. Trotz aller Menschenverbote geht es seinen Weg durch die Welt und bringt den Menschen die Botschaft von ihrem Heil; ob sie es annehmen wollen oder nicht, das tut ihm nichts. Es bietet sich nur an, damit wird es dem einen zur Rettung, dem andern zum Gericht.

Unverboten soll es allezeit sein. Es kann es sein; denn hinter ihm steht der, der es gesendet. Und wo der lebendige Herr ist, da mögen sich alle Gewalten der Hölle zusammentun, Gott läßt sich nicht vorschreiben, wie er handeln soll, Gott läßt sich auch nie verbieten, was er sich vorgenommen und was er haben will. Arme Menschen können stumm gemacht werden; aber dann würden auch die Steine noch reden und das Wort bleibt unverboten bis an das Ende der Tage. Das ist sein Leben, seine Gotteszähigkeit.

D. Blau-Posen

Ein neuer Wind.

Der „Dziennik Bydgoski" hat eine Entdeckung gemacht. Er hat plötzlich festgestellt, daß doch in Bromberg etliches getan wird. Er entschuldigt diese verspätete Feststellung gleich im ersten Satz des betreffenden Artikels, indem er sagt, man höre so oft, daß der Magistrat nichts tue, nichts baue und das Geld zu unnützen Zwecken ausgebe. Aber Bromberg sei eben eine sehr auseinandergezogene Stadt und da könne nicht jedermann feststellen, daß und wie gebaut würde. Man müsse nur an die Peripherie der Stadt gehen und könne dort beobachten, wie neue Gebäude aus der Erde wachsen, deren sich die Gemeinde nicht zu schämen brauche.

Man liest, blickt genauer hin, schaut auf das Titelblatt, ob man sich nicht geirrt hat und nicht etwa statt des „Dziennik" die „Gazeta" vorliegen hat. Aber nein, es ist der „Dziennik Bydgoski". Der gleiche „Dziennik", der sich in heftigen Angriffen nicht genug tun konnte und den Magistrat so schlecht wie möglich gemacht hat. Es ist derselbe „Dziennik", der für einen Regierungskommissar Propaganda machte, da der Magistrat nach den Behauptungen des Blattes für die Stadt zu schlechte Propaganda gemacht hat. Es ist der „Dziennik", dessen Berichterstattung über die Stadtverordnetensitzungen den Vorsitzenden dieser Körperschaft zu verschiedenen öffentlichen Zurechtweisungen herausforderte, der gleiche „Dziennik", den schließlich der Magistrat verklagte!

Woher jetzt diese neuen Töne? Das Blatt stellt nun plötzlich fest, was dieser gleiche Magistrat alles für die Stadt getan hat. Da werden der Bau des Elektrizitätswerkes, des Krankenhauses, der Badeanstalt in Schwedenhöhe, des Altersheims, der Wohnhäuser und -baracken, das Stadion und schließlich die Verlängerung und verschiedene Änderungen an der Regattabahn genannt.

Gewiß alles sehr schön und anerkennenswert, wenn man auch weiß, daß andere Städte in der gleichen Zeit und unter gleichen Verhältnissen mehr geschaffen haben, wenn man auch weiß, daß besonders bis zur Hebung der Wohnungsnot noch unendlich viel getan werden muß. Aber: Woher dieser Gesinnungswechsel beim „Dziennik"?

Das Zauberwort, das Aufklärung gibt, heißt: Wahlen. Die Stadtverordnetenwahlen stehen vor der Tür und dieser vom christlich-demokratischen „Dziennik" so oft beschimpfte Magistrat setzt sich nämlich in der Hauptsache aus Christlichen Demokraten, Nationaldemokraten und Mitgliedern der Nationalen Arbeiterpartei zusammen. Will man also einigermaßen erfolgreich in den Wahlkampf gehen, so muß man jetzt den Lesern schnell weismachen, was die eigenen Leute alles geschaffen haben. Der „Dziennik" spekuliert dabei auf die Vergeßlichkeit und Blindheit seiner Leser. Ob mit Erfolg, werden die Wahlen zum Stadtparlament, die noch in diesem Jahre stattfinden, beweisen.

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis Sonntag, 30. Juni früh, Piasten-Apotheke, Elisabethmarkt (Pl. Piastowski) und Goldene Adler-Apotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek); vom 30. Juni bis zum 1. Juli früh Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, Engel-Apotheke, Danzigerstraße 39, und Apotheke Kużaj, Friedrichstraße (Długa) 57.

§ **Scharfschießen** veranstaltet am 3. Juli auf dem Schießplatz in Jagdschütz die Unteroffizierschule. Die Zugangswege sind an dem genannten Tage durch Militärposten gesichert.

§ **Das Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neum.) Nr. 3** feiert heute und morgen, am 28. und 29. Juni, den 225. Jahrestag seines Bestehens. Von nah und fern wollten die hellblau-rosaroten ehemaligen dritten Dragoner nach Demmin i. Pomm. kommen, wo der Name und die Tradition dieses ruhmreichen Regiments in der Reiter-Eskadron der Reichswehrabteilung, die dort steht, gehegt und gepflegt wird. Sein letztes Jubiläum feierte das Regiment hier in Bromberg im Beisein des Kaisers im Jahre 1904. Damals waren 200 Jahre seit der Gründung des Regiments 1704 verflossen. Auch schwedische Offiziere waren zu diesem Tage erschienen; denn der König von Schweden war seit vielen Jahren, schon als Kronprinz, Chef dieses Regiments. In Bromberg stand das Regiment vom Jahre 1888 bis zur Übergabe. Am 20. Januar 1920 ritten sie zum letzten Male zum Tore hinaus. Viele Bromberger werden sich noch dieser fröhlichen blauen Dragoner erinnern, wenn sie, mit der Kapelle an der Spitze, unter Herrn Karlipp durch Brombergs Straßen zogen.

§ **Das Krankenkassenwesen in Polen.** In Übereinstimmung mit dem Krankenkassengesetz vom 19. Mai 1920 ist die Organisation der Krankenkassen auf dem gesamten Gebiete der polnischen Republik durchgeführt worden. Zurzeit bestehen in Polen 244 Kassen, die auf Grund des erwähnten Gesetzes organisiert sind, sowie 47 Kassen in Oberschlesien, die auf Grund früherer Gesetzesbestimmungen ins Leben gerufen wurden. Die Zahl der in diesen Kassen zu Beginn des vergangenen Jahres versicherten Personen belief sich auf 2 283 726 (die Familienangehörigen der Versicherten nicht eingeschlossen). Nach einer am 31. Dezember 1927 angefertigten Aufstellung betrugen die Mitgliedsbeiträge insgesamt 194 Millionen zł. Von den allgemeinen Eingängen wurden zum Reservekapital 26,9 Millionen zł geschlagen. Überschüsse hatten 198 Kassen, Defizite 46 Kassen zu verzeichnen. Die Aktiven der Kasse betrugen 106 Millionen zł, wobei der größte Prozentsatz auf rückständige Beitragszahlungen der Arbeitgeber entfiel, d. h. 25 Prozent aller Aktiven.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte in den Vormittagsstunden Butter zu 2,50—2,60, Eier zu 2,60—2,70, Weißkäse 0,40—0,60, Tilsiterkäse 2—2,20. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Mohrrüben 0,30, rote Rüben 0,20, Zwiebeln 0,50, Äpfel 0,50—1,20, Spinat 0,70—0,80, Salat 0,10—0,15, Kohlrabi 0,35—0,40, Rhabarber 0,20, Blumenkohl 0,50—2,50, Gurken 1,20, Radieschen 0,15, Stachelbeeren 0,70, Spargel 1,20—2,20, Walderdbeeren 2,30—2,50, Schoten 0,80, Pfefferlinge 1,80, Gartenerdbeeren 1,80. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 6—8,00, Gänse 12—15,00, Hühner 5—8,00, junge Hühner 1,50—2, Tauben 1,20. Für Fleisch zahlte man: Speck 1,90, Schweinefleisch 1,20—1,60, Rindfleisch 1,20—1,60, Kalbfleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1,20—1,40. Die Fischpreise waren wie folgt: Aale 2—2,50, Schleie 1,50—1,80, Plötze 0,80, Barse 1,20, Krebse 2—4,00 pro Mandel.

§ **Kampf gegen den Mädchenhandel.** Das Innenministerium hat an verschiedene Wojewodschaften ein Schreiben gerichtet, das sich auf die energische Bekämpfung des Mädchenhandels bezieht. In dem Schreiben wird die Aufmerksamkeit darauf gerichtet, daß Polen gegenwärtig sehr stark von Mädchenhändlern heimgesucht werde, denen infolge der herrschenden wirtschaftlichen Krisis die Arbeit leicht gemacht sei. Der Kampf gegen dieses Verbrechen müsse deshalb durch Bahnhofskommissionen aufgenommen werden, die bereits von der Gesellschaft für Frauenschutz gebildet worden seien. Diese Gesellschaft müsse nach Möglichkeit unterstützt werden, damit sie ihre Tätigkeit ausbreiten könne.

§ **Vermißt** wird seit dem 25. d. M. der 36jährige Wacław Olszewski, Fordonek, Dorfstr. (Witebska) 13, wohnhaft. Er begab sich an dem genannten Tage zu einem Arzt und ist seither nicht zurückgekehrt. Der Vermißte ist 1,60 Meter groß, blond und war mit einem grauen Anzug und schwarzen Schnürschuhen bekleidet.

§ **Eine Warnung** vor einem Betrüger erläßt die Kriminalpolizei. Es handelt sich um einen 36jährigen Mann, der sich mit einem Militärbuch ausweist, das auf den Namen Franciszek Godny, gebürtig aus Oberschlesien, ausgestellt ist. Der Betreffende gibt sich als Mechaniker aus und erklärt sich bereit, für 200 Złoty eine vollständige Radioanlage zu schaffen. Natürlich läßt er sich zunächst einmal eine kleine Anzahlung geben, mit der er verschwindet, ohne an die Einrichtung einer Radioanlage zu denken. Auf diese Weise hat er schon eine große Anzahl Personen geschädigt. — Ferner wird vor der Annahme von Schecks gewarnt, die von Herrn Christian Dussenbach für die „American Expreß Co. Cheks" ausgestellt sind und die dem Genannten gestohlen wurden. Personen, die sich mit solchen Schecks melden, sind unverzüglich der Polizei zu übergeben.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** Gestern drangen Einbrecher mit Hilfe von Nachschlüsseln in eine Wohnung des Hauses Rinkauerstraße (Pomorska) 40, ein, wo sie nach gewaltsamer Öffnung eines Schreibtisches eine silberne Herrenuhr und drei Dollar stahlen. — Aus dem Hühnerstall der Frau Bronisława Pilsch, Schwedenthalerstraße (Inowrocławska) 17 stahlen Diebe mehrere Hühner, die sie an Ort und Stelle abschlachteten. — Der Frau Przekażynska wurde in der Pfarrkirche ein Seidenschirm gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Trunkenheit und Lärmens und sechs Personen wegen Überschreitung von sittenpolizeilichen Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Bydgoszcz. Dampferfahrt morgen, Sonnabend, Peter-Paul-Feiertag, nach Brahemünde. Abfahrt pünktlich um 12 Uhr. (8658

* * *

* **Crone** (Koronowo), 27. Juni. Ein Raubüberfall wurde am 24. d. M. auf die Familie des Wirtes Josef Dorsz aus Wtelno verübt. Zwei Banditen erzwangen mit vorgehaltenen Revolvern die Herausgabe von 150 Złoty, 90 Goldmark, 183 Silbermark, verschiedenen Schmucksachen und einem Revolver. Die Täter konnten unerkannt entkommen. — An schwarzen Pocken gestorben ist die 19jährige Tochter Jadwiga des Pächters Pufelski. Schutzmaßnahmen wurden getroffen.

* **Birnbaum** (Międzychód), 27. Juni. Überfahren wurde der dreijährige Stanisław Setny von einem unbekannten Fuhrmann aus Bentschen. Das Kind war sofort tot. — Durch Unvorsichtigkeit eines fünfjährigen Kindes des Arbeiters Dębny, das mit Streichhölzern spielte, brannte in Srodka das Wohnhaus mit sämtlichem Inventar nieder.

* **Schulitz** (Solec Kujawski), 27. Juni. In der Weichsel ertrunken ist vorgestern der 19jährige Arbeiter Michael Zachwiej. Er stürzte während der Überfahrt mit einem Boot in den Strom. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

* **Tremessen** (Trzemeszno), 26. Juni. Der letzte Pferde- und Viehmarkt war nur wenig belebt. Für gute Arbeitspferde wurden 700—900 Złoty und für gute Milchkühe 600—700 Złoty gezahlt. — Seit geraumer Zeit grassiert in unserer Stadt eine Diebesbande, die fast allnächtlich die Häuser der hiesigen Bürgerschaft aufsucht. In den letzten Tagen drang diese Bande gegen 2 Uhr nachts in die hiesige Probstei, doch wurde sie vertrieben, ohne etwas geraubt zu haben. — Im benachbarten Dorfe Mijanów wurde dieser Tage im Teiche die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, die ca. eine Woche im Wasser gelegen haben kann. Nach längeren Nachforschungen gelang es schließlich, die unnatürliche Mutter in der Person einer 17jährigen Tochter eines angesehenen Wirtes zu ermitteln.

ll. **Krotoschin** (Krotoszyn), 27. Juni. Am vergangenen Mittwoch verübte der Oberleutnant Ostrouch vom 56. Infanterie-Regiment vor dem Café Heil einen Selbstmordversuch. Nachdem der Genannte das Café „Wielkopolanka" verlassen hatte, begab er sich in das auf der anderen Ringseite gelegene Café Heil, kaufte dortselbst einige Zigaretten und verließ sodann das Lokal. Auf dem Trottoir, nahe dem Rinnstein stehend, zog er seinen Browning und legte denselben an die Brust. Kurz darauf krachte ein Schuß. Schwer verletzt wurde der Oberleutnant ins städt. Krankenhaus überführt. Über die Motive der Tat ist nichts Näheres bekannt.

ll. **Adelnau** (Odolanów), 27. Juni. Selbstmord durch Erhängen in seiner auf der Wiese stehenden Scheune, weit ab von den menschlichen Behausungen, verübte gestern der Landwirt Karl Sroda aus Blewjanowo, Kreis Adelnau. Das Motiv zu der unglücklichen Tat ist in Familienzerwürfnissen zu suchen.

ll. **Ostrowo** (Ostrów), 27. Juni. Von einem Kutschwagen überfahren wurde am vergangenen Dienstag der Radfahrer Anton Grzeszczyk aus Kwiatkowo, Kreis Pleschen. Trotzdem der Kutscher des Wagens bemüht war, denselben zum Stehen zu bringen, konnte das Unglück nicht verhütet werden. Mit einem Knöchelbruch am linken Bein wurde Grzeszczyk in das städtische Krankenhaus überführt.

* **Gnesen** (Gniezno), 27. Juni. Tödlicher Ausgang einer Messerstecherei. Bei der Heimkehr von einem Vergnügen in angeheitertem Zustande geriet der 21jährige Koch der Irrenanstalt in Owinsk, Stefan Jef, mit dem gleichaltrigen Walenty Westfal in Streit, in dessen Verlauf Westfal Jef durch Messerstiche derart verletzte, daß er wenige Stunden darauf verstarb. Westfal wurde verhaftet. — In Pustachowo erhängte sich der 49jährige Wirt Piotr Cwikliński. Eine unheilbare Krankheit scheint der Grund gewesen zu sein.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 146

Am Montag, dem 1. Juli — beginnt mein — Am Montag, dem 1. Juli

Großer Saison-Verkauf

sämtlicher Frühjahrs- und Sommerwaren

zu bisher nie dagewesenen billigen Preisen



Ganz besonders empfehle ich:

Sommer-Kleiderstoffe

Perkal in verschiedenen Mustern . . . Meter **95** gr	**Baumwoll-Musseline** waschechte Qualität . . . zł 2.00, 1.50, **1.30**
Kunst-Waschseiden Meter zł 3.20, 2.95, **2.35**	**1 Partie Wollmusseline** in aparten Dessins . . . . zł **3.95**

Damen-Konfektion

1 Partie Voilekleider in diversen Dessins . . . . zł **16.00**	**1 Partie Musselinkleider** reine Wolle . . . . zł 28.00, **25.00**

Ausserdem gewähre ich auf sämtliche Sommer-Konfektion hohen Rabatt.

Im eigenen Interesse meiner geschätzten Kundschaft liegt es, meine Läger zu besichtigen, um sich von den Vorteilen des Einkaufs persönlich zu überzeugen. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang. 8614

M. KLIMEK, Bydgoszcz Stary Rynek 18

Tel. 56 — **Grasmäher „Eckert-Dixi"**
Getreidemäher „Eckert-Diva" und „Deering"
Handablagen, Vorkarren
Schleifapparate, Rechen
sowie **Ersatzteile** zu sämtl. Systemen sofort ab Lager lieferbar. 8219
E. Schulze & T. Majewski
Bydgoszcz, Dworcowa 70/71. — Tel. 56

Roh-Oel Petroleum
Benzin
Oele — Fette
Benzol — Telef. 5
eigene Tankanlage
Raudener Spar- und Darlehnskassenverein
Spółdz. z nieogr. odp. PELPLIN ulica Dworcowa 22
6894

Bettfedern und Daunen
in reichhalt. Auswahl. **Bettfedern**, gerissen, p. 1/2 kg zł 2.80, 4.50, 5.25, 6.75, 8.50, 9.25, 10.50, 12.75, **Daunen** je nach Qualität. 7088
Fertige Betten federdichte Inletts.
Eig. Dampfbettfedern-reinigungsanstalt mit elektr. Betr. Annahme zur Reinigung erfolgt jeden Dienstag und Donnerstag.
Karl Kurtz Nachf., Bydgoszcz, Poznańska 32. Tel. 1210



Motordrescher
in fünf verschiedenen Größen ständig am Lager. 8092
General-Vertreter
Gebr. Ramme
Bydgoszcz, Św. Trójcy 14b.

Aufträge
für alle Zweige weiblicher Handarbeit werd. vermittelt in der Geschäftsste Goethestr. 37 ul. 20. stycznia 20r. 37.
Deutscher Frauenbund.

Neuzeitliche Freiluftkurse in Leibesübungen
nach der Methode der Spandauer Hochschule für Leibesübungen veranstaltet für Kinder von 4 Jahren aufwärts **Gertrud Zimmermann**
4338 — **Jagiellońska 37.** Telefon 803

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 7370
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójca 15.
Fernruf 48

M. Rautenberg
Bauingenieur
allg. gerichtl. beeideter Sachverständ. für Hoch-, Tiefbau u. Eisenbeton.
Entwurf, Bauleitung, Abrechnung
— **Taxen** — 7084
Tel. Nr. 1430 Bydgoszcz, Jagiellońska 11

Mit Seife misst man die Kultur,
Drum bad und reib' und seif Dich nur,
Doch zum Wäschewaschen, das ist klar,
Nimmt man nur ***Seifenpulver***
Polar.
Zu erhalten überall! 6481

Bydgoska Garbarnia i Białoskórnia
Bydgoszcz, Jasna 17.
gerbt auf **Rindboks, Bokskalf, Alaungerbung** u. sämtl. **Pelzfelle.** 8105

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 — 7429 — Gdańska 165.

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań

spółdz. z ogr. odp.

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.
Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. 7363
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***